Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Z. V.: Alban Riedel in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
71. Jahrgang.
Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches 20 Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelbe in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 132. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 6. Juni** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr | **1908.**

Polit. Wochenschau.

* **Gummersbach,** 6. Juni.

Pfingstschmuck und Festverkehr, Sport und allerlei Vergnügungen, Wanderungen im Grünen, Musik Spiel und Tanz erfüllen diese Zeit. Aber man kann nicht sagen, daß vor den Raum, in dem sich die Weltbegebenheiten abspielen, ein Riesenschloß gelegt wäre, auf daß es niemandem einfalle, die reizvolle Idylle, die sich Pfingsten nennt, zu stören. „Stören" zwar ist etwas viel gesagt, aber sie ist jedenfalls nicht schlafen gegangen, die Frau Politik, und wenn sie in schimmerndem Frühlingsputz erscheint, so geschieht das zum nicht geringen Teil um deswillen, weil überall erkannt ist, daß die stolze, aber waffenklirrende Eisenrüstung etwas recht kostspielig ist. Die neueste Großmacht Japan ist ein sprechender Beweis dafür; glänzend gesiegt hat sie in Ostasien, aber die Finanzen und das Wirtschaftsleben hinken. Das ist kein unheilbarer Schade, aber er wird jedenfalls lästig empfunden, und darum zieht Europa sich die ostasiatischen Erfahrungen zu Gemüte. Das ging hervor aus dem Epilog zum Besuch des Präsidenten Fallières aus Paris in London, dem die Reise König Eduards nach Reval in Rußland zur Begrüßung seines Neffen, des Zaren Nikolaus, jetzt auf dem Fuße folgt. Der neue Dreibund Frankreich-Rußland-England schien seit zwei Wochen schon fix und fertig, und nun ergibt sich, daß die Reifen um das Faß — pardon, um den Bund — nicht halten wollen. John Bull war gewöhnt, den kleinen Finger zu geben, die ganze Hand aber zu nehmen, und das war ja eine recht angenehme Praxis. Aber nun, wo sie von der anderen Seite angewendet wird, wo Frankreich von England nicht allein freundliche Worte, sondern auch bindende Verpflichtungen haben will, da merkt man, daß es damit schwach bestellt ist. Auch hierfür bieten Japans Erfahrungen ein Beispiel; es hat für England die Kohlen aus dem russischen Feuer geholt, aber mit dem dafür aus London erhaltenen Trinkgeld war es schwach bestellt. So können wir König Eduard für seine russische Reise gewiß glückliche Heimkehr wünschen. Zwingen läßt sich heute nichts, und im stillen denkt doch jeder Staat, ich bin mir selbst der Nächste. Und gesunder Egoismus ist noch lange nicht das Schlechteste in der Welt, das lehrt England selbst mit seiner Macht-Entfaltung.

— In ungemein sympathischer Weise ist der Besuch des schwedischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe verlaufen. Der Verlauf solcher Fürstentage ist ja im allgemeinen bekannt; der Wortlaut der bei diesen Anlässen gehaltenen Reden ist unschwer im voraus zu erraten. Aber diesmal machte sich doch ein Gefühl, sich frischweg von der Leber auszusprechen, bemerkbar, und die guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden wurden in fesselnder Weise klar gestellt. So wie die Dinge hier liegen, erstreben wir ja das Verhältnis zu allen Staaten. Politische Eroberungen zu machen, liegt uns fern, weil wir die Gelegenheit hierfür an den Haaren herbeiziehen müßten, nur der Wettbewerb in friedlicher Arbeit und reger Handelstätigkeit ist unser Ziel. Bei der schärfer werdenden internationalen Konkurrenz ist nicht alles so einfach wohl, wie es aussieht, aber guter Wille vermag viel.

Wenig oder kein Interesse boten die Parlamentsverhandlungen in fremden Ländern vor Pfingsten, auch die Interpellation über die Reise des Präsidenten Fallières nach London gab im wesentlichen die klingenden, phrasenreichen Wendungen, die bei uns nüchtern, in der französischen Sprache aber so bezaubernd erscheinen; es ist das eben dem Charakter einer jeder Nation entsprechend und muß landesüblich mit in den Kauf genommen werden. Auch die Marokko-Angelegenheit blieb noch im ausgefahrenen, langweiligen Geleise, wohingegen der Studenten-Streik in Oesterreich wieder gewaltig hohe Wellen schlug. Aber bemerkbar war für uns der Verlauf der preußischen Landtagswahlen, die vielleicht nie so still, wie diesmal, verliefen, obwohl von der Sozialdemokratie erhöhte Anstrengungen gemacht waren. Dem stillen Verlauf der Wahl hat das Ergebnis allerdings nicht ganz entsprochen, denn die Entsendung von mehr als einem halben Dutzend Sozialdemokraten in das preußische Abgeordnetenhaus war doch eine Ueberraschung. Das preußische Parlament zählt jetzt 60 Lebensjahre, und während dieser ganzen langen Zeit hat es nie einen Sozialdemokraten in seinen Reihen gesehen. Und jetzt haben die Genossen auf Anhieb in fünf von den 12 Berliner Landtagskreisen die Majorität erreicht. Der sozialdemokratische Wahlerfolg ist keineswegs allein auf die Agitation der Genossen zurückzuführen, die freilich nicht nur mit großem Eifer, sondern auch mit zum Teil recht fragwürdigen Mitteln betrieben wurde. Lässigkeit des Bürgertums hat ihn verschuldet.

Ergebnisse der Landtagswahlen.

* **Berlin,** 5. Juni. Die sämtlichen 433 Wahlergebnisse sind jetzt bekannt. Gewählt sind 144 Konservative, 60 Freikonservative, 104 Zentrum, 65 Nationalliberale, 9 Freisinnige Vereinigung, 23 Freisinnige Volkspartei, 15 Polen, 2 Dänen und 7 Sozialdemokraten. In 11 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich. Daran sind beteiligt die Konservativen in 3, Freikonservative, Zentrum und Freisinnige Volkspartei in je 2, Nationalliberale in 9, Freisinnige Vereinigung in 1 und Sozialdemokraten in 3 Wahlkreisen.

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 5. Juni. Beide Majestäten machten gestern in Potsdam einen Spazierritt. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinetts.

& — Unsere Hochseeflotte ist nach Beendigung ihrer mehrwöchentlichen Uebungen in der Nordsee gestern in der Kieler Bucht vor Anker gegangen. Am heutigen Freitag erfolgt ein Angriff auf den Kieler Kriegshafen.

† — Der Handelsverkehr des Reiches mit seinen Kolonien hat sich im letzten Jahre nicht ganz so günstig entwickelt wie in den Vorjahren. Abgesehen von Deutsch-Ostafrika und Neuguinea, ist zwar Deutschlands Einfuhr aus den Kolonien gestiegen, aber allgemein ist unsere Ausfuhr nach den Kolonien zurückgegangen. Der Warenbezug des Reiches bewertete sich auf 22,3 gegen 20,3 Mill. Mark, wogegen die Ausfuhr nach den Kolonien von 40,7 auf 36,7 Mill. gesunken ist. Wir brauchen aber deswegen nicht mit Besorgnis in die Zukunft zu sehen.

§ — Das Gesetz vom 18. Mai 1908 über die Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer ermächtigte den Bundesrat, die Angelegenheit tunlichst noch vor Beginn der eigentlichen Reisezeit durch einen Beschluß zu regeln. Wie die Blätter melden, hat der Bundesrat nunmehr beschlossen, daß die neuen Bestimmungen am Pfingstsamstage in Kraft treten.

? — Einfuhrverbot für Schweizerkäse? Einige Schweizer Hitzköpfe raten wegen der deutschen Mehleinfuhr zum Zollkrieg. Andere machen auf die Folgen für die Schweiz aufmerksam. Hauptsächlich erwartet man, daß Deutschland zunächst die Einfuhr des Schweizerkäses unterbinden würde. Da wir hierin gute Abnehmer sind, würde das Verbot die Schweiz allerdings empfindlich treffen.

* **Schwerin,** 5. Juni. Um das Zustandekommen ihrer Verfassungsvorlage ist die mecklenburgische Regierung in großer Sorge, da die große Mehrheit der Ritterschaft in der entscheidenden Plenarsitzung für die Beibehaltung der alten ständischen Verfassung stimmen will, wodurch die Regierungsvorlage zu Fall gebracht würde. Der Großherzog ist jedoch entschlossen, auch für den Fall eines augenblicklichen Mißerfolges an der zielbewußten Durchführung des begonnenen Reformwerks mit allen denkbaren Mitteln weiterzuarbeiten.

+ **Paris,** 5. Juni. Unter dem Publikum entstand, als Grégory auf Dreyfus geschossen hatte, eine große Aufregung. Mehrere Personen stürzten im Gedränge zu Boden. Zuerst war das Gerücht verbreitet, daß auf den Präsidenten Fallières geschossen worden sei. Die Polizeioffiziere beruhigten jedoch das Publikum und erklärten, ein Geisteskranker habe auf Dreyfus zwei blinde Schüsse abgefeuert. Grégory hat in der Tat zwei Schüsse abgegeben. Gleich der erste traf Dreyfus am Handgelenk. Bei dem zweiten Schuß fielen dem Täter mehrere neben ihm Stehende in die Arme, sodaß die Kugel abgelenkt wurde. Das Gerücht, daß auch Frau Zola leicht verletzt worden sei, bestätigt sich nicht. Dreyfus wurde nach der nahen Polizeistation des fünften Bezirks gebracht. Dort legte ihm Professor Pozzi, der der Beisetzungsfeierlichkeit beigewohnt hatte, einen Verband um. Polizeipräfekt Lépine und ein staatsanwaltschaftlicher Beamter unterzogen den Täter einem Verhör. Grégory soll erklärt haben, er habe die Armee für den ihr angetanen Schimpf rächen wollen. Der Anschlag Grégorys hat bei seinen Bekannten lebhaftes Erstaunen hervorgerufen, da Grégory, der sich als militärischer Fachschriftsteller eines gewissen Ansehens erfreute, als besonnener, ruhiger Mann galt. Als die Menge von dem Attentat erfuhr, brachte sie Hochrufe auf Zola und auf die Republik aus. — Präsident Fallières, der von dem Anschlag erst später erfuhr, ließ auf dem Paradefeld die Truppen an sich vorbeiziehen. Vom diplomatischen Korps wohnten u. a. der amerikanische Botschafter und der deutsche Botschaftsrat Freiherr von der Lancken der Feier bei. Nach weiteren Mitteilungen gab der Schriftsteller Grégory in dem Augenblick, als Präsident Fallières das Pantheon verließ, um die Truppen vorbeimarschieren zu lassen, zwei Revolverschüsse aus nächster Nähe auf Dreyfus ab. Während der erste Schuß den Major am Vorderarm verletzte, wurde der zweite Schuß durch seinen Bruder Mathieu abgewendet. Der Arzt stellte fest, daß kein Knochen getroffen und ernstere Folgen nicht zu befürchten seien.

$ **London,** 5. Juni. Im Unterhause beantragte O'Grady (Arbeiterpartei) bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes einen Abstrich als Protest gegen den amtlichen Besuch des Königs beim Kaiser von Rußland. Er wolle nicht dem Könige zu nahe treten, erkenne dessen Verdienste um den Frieden an, er könne aber einem amtlichen Besuch beim Zaren nicht zustimmen. Zugleich griff er die russische Regierungsart heftig an. Mac Neill (Nationalist) behauptete, es sei ein Verfassungsbruch, wenn der König zu einem solchen Besuch ohne Kabinettsminister ins Ausland gehe. Den diplomatischen Charakter des Besuches beweise die Tatsache, daß Unterstaatssekretär Hardinge den König begleite, und die Anwesenheit Fishers und Frenchs zeige den Zusammenhang des Besuchs mit der Flotte und der Armee. Kettle (Nationalist) erklärt, die irische Partei werde den Antrag O'Grady unterstützen. In den Augen Europas bedeute der Besuch, daß England die Wechsel Rußlands indossiere und den Kredit des letzteren wieder herstelle.

& — Nach den Geistlichen die Sänger. Der deutsche Besuch wechselt in England in bunter Reihenfolge ab. Nach den Geistlichen sind die Mitglieder des Kölner Männergesangvereins Gäste in London. Dem vom Londoner „Liederkranz" veranstalteten Fest wohnten u. a. der Lordoberrichter von England und der deutsche Botschafter bei. Der Vorsitzende des Liederkranzes bewillkommnete den Kölner Verein und sagte u. a., daß vor Jahrhunderten deutsche Kaufleute durch englische Souveräne nach diesem Lande berufen worden seien und außerordentliche Privilegien erhalten hätten. Die Deutschen seien für die wohlbekannte Gastfreundschaft in England dankbar. Die Blätterberichte, daß Deutsche den Briten das Brot aus dem Munde nähmen, seien so lächerlich wie unwahr. Die große Mehrheit der in London lebenden Deutschen habe seit vielen Jahren in der City zur Entwickelung des britischen Handels beigetragen; sie seien voll herzlichen und in jeder Beziehung wohlwollenden Interesses an allem, was zur Größe und zum Glück Altenglands beitrage.

× **Petersburg,** 5. Juni. Große Mengen Kurden drangen in Urmia ein. Die Bevölkerung floh. Die Bazare wurden geschlossen. In Täbris soll Anarchie herrschen und der Gouverneur machtlos sein. Persische Truppen sollen zahlreich desertieren.

× — Zur Monarchenbegegnung in Reval am Pfingst-Dienstag schreiben die "Münch. N. N." u. a.: Von einem neuen Dreibunde kann man nicht sprechen. Aber die Tatsache, daß die auswärtige Politik der drei Großmächte England, Frankreich und Rußland von nun an auf den meisten Gebieten nach einheitlichen Zielen und einheitlichen Methoden geführt wird, muß Deutschland ins Auge blicken, auch wenn diese Politik uns zunächst nicht berührt.

* **Teheran,** 5. Juni. Der Schah hat die Stadt verlassen. Es werden Unruhen befürchtet. Der Schah hat auf seiner Flucht den Kronprinzen mitgenommen. Sein Aufenthalt ist bisher unbekannt. Unruhen in der Stadt sind bisher nur in geringem Um-

Andacht.

Pfingstglocken, sie klingen mit festlichem Schall,
Die Welt träumt im Feiergewande,
Ambrosische Lüfte, sie tragen den Hall
Weithin in die blühenden Lande.

Der Lenz kam ja wieder so wunderschön
Zur selig aufjauchzenden Erde.
Wir sahen so oft schon ihn kommen und geh'n
Und hörten sein siegendes „Werde"!

Sah'n grünen die Wälder, sich kleiden das Tal
In zauberisches Blütengeschimmer,
Und wieder wir sprechen: Wie dieses Mal,
So hold war der Lenz noch nimmer!

O hätt ich des Indiers Glaubensglut,
Die heilige Inbrunst der Ahnen,
Verständ' grauer Vorzeit Runen gar gut
Und Weisheiten alter Brahmanen.

Wär jegliche Sprache der Welt mir vertraut
Und säng ich zu goldenen Lehren,
Mein Lied würde doch nur als stammelnder Laut
Des Lenzes Entzückungen feiern.

In Andacht und Ehrfurcht kniet nieder mein Geist,
Erschauernd bebt Herz und Gemüte;
Die Zähre des Dankes nur würdig dich preist,
Du Vater voll segnender Güte!

A. Müller-Thiel.

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

16 (Nachdruck verboten.)

„Du bist ungezogen, Angelina!" rügt das Dienstmädchen streng. „Du darfst den Herrn nicht quälen. Was würde Mama sagen!"

Eine abwehrende Handbewegung hält das Mädchen wieder zurück, welches sich gerade anschickte, den Kinderwagen fortzufahren.

Wie heißt du?" fragte er die Kleine.

„Angelina."

„So —! Angelina! — Angelina Bonmartino! Nicht wahr?"

Das Kind schüttelt den Kopf.

„Nein. Angelina Belloni."

Sofort schwindet das Interesse aus den Zügen des Mannes.

Fast rauh schiebt er die Kleine beiseite.

Doch Angelina nimmt diese Unfreundlichkeit nicht übel. Sie hat einmal Zutrauen zu dem „komischen" Manne gefaßt und läßt sich nicht verblüffen.

„Warum soll ich denn nicht Angelina Belloni heißen?" fragt sie mit einem reizenden Schmollmündchen.

Ja, in der Tat, warum nicht! Der Fremde kann sich selbst keine Antwort darauf geben. Er fühlt nur, daß er verstimmt ist — tief verstimmt.

Ninella, welche die ganze Szene mit neugierigen Augen beobachtet hat, hält es für angezeigt, sich ins Gespräch zu mischen. Sie ist bewandert in der Hintertreppen-Literatur und deshalb jederzeit bereit, ein aufregendes Ereignis zu erleben. Wer weiß, was wieder hinter diesem rothaarigen Riesen steckt! Ob er sich nicht als Prinz entpuppt! Oder als Zauberer! Oder als wer weiß was!

„Mein Herr —" beginnt sie mit großer Wichtigkeit —, „Sie nannten vorhin den Namen „Bonmartino". Frau Belloni ist eine geborene Bonmartino. Salomea Bonmartino."

„Also doch!"

Seltsam rauh ringt es sich aus der Brust des fremden Mannes. Es ist, als ob ihm etwas die Kehle zuschnüre.

Dann aber bricht der Jubel bei ihm los.

„Natürlich, dies Gesicht konnte niemand anderes angehören, als einer aus der Nachkommenschaft Salomeas!" ruft er exaltiert aus. „Zug für Zug dasselbe Gesicht!"

Und er faßt Angelina bei beiden Händen, hebt sie zu sich aufs Knie und preßt sein bärtiges Gesicht fest auf ihre rosige Wange — so fest, daß die Kleine aufschreit vor Schmerz.

Trotzdem — sie verlangt nicht fort aus der stürmischen Umarmung. Im Gegenteil. Ganz zutraulich schlingt sie beide Aermchen um den Nacken des hünenhaften Mannes und wühlt das Köpfchen hinein in den struppigen Bart.

Jetzt ist es Ninella vollkommen klar, daß mit diesem Onkel das Glück in das Haus ihrer Herrschaft einzieht.

So erzählt sie unaufgefordert, Frau Belloni sei mit ihrem Sohn, der sehr krank war, zur Erholung an der See. Uebermorgen nachmittag käme sie aber wieder. Und sie wohnten draußen vor der Porta del Popolo Via Flaminia Nr. 85, fünf Treppen hoch.

„Fünf Treppen hoch? Nicht in einem Palazzo?" fragt der Fremde verwundert.

Ninella reißt die Augen weit auf. In einem Palazzo! Der Mann muß verrückt sein!

„Wo lebt jetzt die Mutter der Frau Belloni, die Marchesa Salomea Bonmartino?" fährt er erregt fort, da auf seine erste Frage keine Antwort erfolgt.

„Marchesa Bonmartino?" wiederholt Ninella lachend, das erste Wort besonders betonend. „Ich weiß nichts von einer Marchesa. Bonmartino, — ja. Aber Marchesa? Nee, das gewiß nicht. Außerdem, die Mutter von Frau Belloni is lange tot. Ich hörte mal davon reden."

„Tot! Tot!"

Wieder legt sich ein Schatten auf das feiste, gesundheitstrotzende Gesicht des Mannes. Eine Träne glänzt in seinem Auge.

Das ist zu viel für Angelinas weiches Herzchen. Schmeichelnd patscht sie mit ihren dicken Händchen auf dem Gesicht des Mannes herum.

„Nicht weinen! Nicht weinen, Onkel! Mama wird dich sehr lieb haben! Und Angelina auch! Und Rinaldo! Und — wir alle!"

Wie aus einem Traum erwachend, fährt der Mann sich über die Stirn.

Noch einen herzhaften Kuß drückt er auf Angelinas ihm willig dargereichtes Kirschenmündchen.

Dann läßt er mit den kurzen Worten: „Uebermorgen abend komme ich zu euch!" ein blankes Goldstück in Ninellas braune Hand gleiten und ist gleich darauf, ohne auch nur noch einen Blick auf das schwarzäugige Baby im Kinderwagen geworfen zu haben, im Menschengewühl verschwunden.

Noch niemals in ihrem ganzen Leben sind Ninella die Tage so langsam dahingeschlichen, wie jetzt bis zur Rückkehr ihrer Herrin. Sie, die sonst von einer peinlichen Gewissenhaftigkeit ist — sie läßt jetzt die Milch überkochen, die Maccaroni anbrennen, das Feuer ausgehen.

Das große Geheimnis, von dem sie als sicher annimmt, daß es das Glück ihrer Herrschaft ausmacht — es drückt ihr fast das Herz ab.

Zwar könnte sie schon Carlo Belloni von ihrer Neugkeit in Kenntnis setzen; aber der Maler benutzt die Abwesenheit seiner Frau, um sein großes Gemälde fertigzustellen, und kommt immer erst abends nach Dunkelwerden aus dem Atelier nach Hause.

Außerdem — in Ninellas Augen geht die ganze Geschichte ihren „Herrn" gar nichts an, nur ihre „Frau" und so schweigt sie, so schwer es ihr auch wird.

Ja, mehr noch. Sie hat Angelina befohlen, nichts dem Papa zu sagen. Wenn die Mama zurückgekehrt sei, werde der gute Onkel sich schon melden.

Bis dahin bezaubert Ninella jede Viertelstunde ihr Goldstück, das sie sorgfältig in ein Leinwandsäckchen eingenäht hat und an einem Bande um den Hals trägt. Das brave Mädchen hat noch kaum je ein Goldstück zu Gesicht bekommen. Um wie viel weniger eines besessen.

In ihren Augen ist der rotbärtige Fremde ein Märchenprinz, der sie alle demnächst holen wird in sein Zauberreich, —

Endlich, endlich ist die Stunde da, in der Frau Belloni erwartet wird.

Mit hochroten Wangen und fliegenden Pulsen macht Ninella den Teetisch zurecht. Sie legt die beste Decke auf, die einzige noch nicht gestopfte und ausgefranste, tut eine Prise Tee mehr als sonst in den vorgewärmten Teetopf, und arrangiert Tassen, Milchkanne, Brotkorb und Butterbehälter so zierlich, wie es nur irgend geht. Sogar ein Wasserglas mit Petersilie und Kresse, die in einem Holzkasten am Küchenfenster zum Hausbedarf gezogen werden, prangt in der Mitte der festlichen Tafel — in Ermangelung eines würdigeren Blumenschmuckes.

Alle zwei Minuten springt sie ans Fenster, um auf die Straße hinunterzuspähen.

Endlich rumpelt drunten eine wackelige Droschke heran. Carlo Belloni hilft seiner Frau heraus und seinem Söhnchen, das zwar noch bleich und mager aussieht, sich aber doch ersichtlich erholt hat.

Ninella stürmt die Treppe hinab, ergreift die beiden Handtaschen und rennt wieder hinauf. Alles an ihr fiebert vor Erwartung. Was wird sie sagen, die verehrte Herrin, wenn — —

Bald darauf sitzt die Familie vollzählig um den Teetisch herum.

Carlo Belloni strahlt. Und die Gesichter seiner Kinder strahlen. Selbst über Salomeas ernste Züge huscht etwas wie ein frohes Lächeln.

Wie ein Irrwisch fegt Ninella hin und her. Sie horcht beständig nach außen, ob die Glocke sich noch nicht meldet. Als ihr sinniger Blumenschmuck allgemeine Anerkennung findet, denkt sie bei sich:

O, wenn sie wüßten, was er bedeutet! Wenn sie wüßten! —

Stunde um Stunde verrinnt.

Carlo Belloni hat sich wieder in sein Atelier begeben.

Salomea brachte soeben Klein-Marietta zu Bett und ist jetzt dabei, ihre beiden Handkoffer auszupacken, als sie erschrocken zusammenfährt.

Mit ungewohnter Heftigkeit zieht draußen jemand an der Glocke.

„Der Onkel, der Onkel!" jubelt Angelina, ihre Puppe auf die Erde werfend.

fang aufgetreten, werden aber befürchtet. Die Vermutung, daß der Schah in die russische Gesandtschaft geflohen sei und von dort aus das Ausland erreichen wolle, hat sich noch nicht bestätigt.

* **Bombay,** 5. Juni. In der Nacht zum 2. ds. ereigneten sich in Bona drei leichte Explosionen, indem Wagenräder über auf die Straße niedergelegte Explosivstoffe hinwegfuhren. Es wurde kein Schaden angerichtet. Eine andere Explosion ereignete sich vorgestern nacht, als ein Fußgänger auf einen auf der Straße liegenden Gegenstand trat. Er wurde an einem Bein verwundet. Ueber die Beweggründe zu den Anschlägen ist nichts bekannt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 15 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 6. Juni. Nun ist es wieder ins Land gekommen, das sonnenhelle Pfingstfest! Es ist wohl der köstlichste Gewinn aller erhabenen Feste, daß an ihnen das gewöhnliche, niederdrückende Alltagsleben ruht, alles Parteigezänk schweigt, und die Menschheit sich an den schönen Festtagen ganz auf sich selbst und ihre gemeinsamen schönsten Güter besinnt. Pfingsten ist das Fest der Ausflüge! Wählen wir einen Weg gen Norden oder Süden, gen Osten oder Westen, aber verlieren wir uns des guten Mutes und des guten Humors, die auch über einige kleine Verdrießlichkeiten wegsehen lassen, wenn Jupiter Pluvius sich launisch zeigt oder Frau Juno vor ihrer Tür sprengen läßt, was in der Wirkung für uns auf dasselbe herauskommt. Wir könnten in dem Isolierraum unseres pfingstfrohen Herzens auf den Herrn Petrus wählen als Schirmer gegen allerlei Wetterunbilden, aber es ist die Frage, ob er das Mandat annimmt. Mit den irdischen Konkurrenten, mit den patentierten und konzessionierten Wettermachern, da werde einer fertig! Also halten wir uns lieber an Humor und gute Laune, die am besten über kleine Zufälligkeiten hinweghelfen, die bei den Hunderttausenden von Pfingst-Ausflüglern nie ganz ausbleiben können. Wenn die allermeisten vollstes Wetterglück haben, ein kleiner Rest kann fast immer sagen: Es kam anders! Aber weil keiner weiß, wer die mitgenommenen sein werden, braucht sich auch niemand die Stimmung verderben zu lassen, hoffnungsfroh ist der Mut, und hoffnungsgrün sieht uns die Welt an. Pfingsten, die liebliche Zeit, birgt die Tage im Jahr, an welchen die Leute am ehesten aus den Federn kommen können und am spätesten wieder hineinwollen. Es ist schön draußen, und niemand kann sich dem Reiz der pfingstfrischen Natur entziehen. Und wo's die Poesie des Herzens allein nicht tut, da sorgt die Prosa des Magens für Annehmlichkeiten. Es ist noch lange nicht aller Maitrank getrunken, nicht die ganze Spargel-Produktion verzehrt! Das Gute liegt auch bei einer Pfingstwanderung nah, aber wenn es die Zeit gestattet, in die Ferne zu schweifen, der wird auch da seine Freude finden. Es geht ja mancherlei Gerede zu Pfingsten von Hotel-Ueberfüllungen, Zugverspätungen und allerlei anderen Mosesten innerhalb und außerhalb der Eisenbahn, aber in der schönen Jahreszeit sind die lustigen Menschen unterwegs in der Mehrzahl, ein Entgegenkommen bringt das andere. Wer nicht in die Ferne schweifen, sondern das naheliegende Gute berücksichtigen will, findet auch daheim sein Vergnügen, er studiere den Anzeigenteil unserer Zeitung. Und damit wünschen wir zu naher Wanderung, zu weiterer Fahrt: Frohe und gesegnete Pfingsten, rechte Freude, gesunden Humor!

r. **Gummersbach,** 6. Juni. In der Morgenfrühe des ersten Pfingstfeiertages wird der Bläserchor des Bürgervereins vom Kirchturm der Evang. Kirche herab einige Choräle blasen. Sobald um 6 Uhr die Morgenglocke verhallt ist, sollen die feierlichen Klänge der Trompeten und Hörner einsetzen zur stimmungsvollen Einleitung des Festes.

* **Gummersbach,** 6. Juni. Der Zinsfuß der Reichsbank ist von 5 auf 4½ und für Beleihungen von 6 auf 5½ v. H. herabgesetzt worden. Der Zinsfuß von 5 und 6 bestand seit dem 27. April.

b. **Marienheide,** 5. Juni. In der Sitzung der Schuldeputation am 2. d. Mts. wurden als Mitglieder der Schulkommissionen gewählt: 1) Schule Müllenbach: Die Herren Lehrer Löcher zu Müllenbach, Wilhelm Bürger zu Dannenberg, Karl Ackermann zu Müllenbach; 2) Schule Marienheide (evang.): die Herren Lehrer Demmer zu Marienheide, Fabrikant Robert Rüggeberg zu Marienheide, Karl Schlachtenrath zu Oberwette; 3) Schule Marienheide (kathol.): die Herren Lehrer Müller zu Marienheide, Christ. Joh. Berghaus zu Winkel, Invalide Peter Lücke sen. zu Schöneborn; 4) Schule Kotthausen: die Herren Lehrer Höhn zu Kotthausen, August Witscher zu Himmerkusen, August Baurmer zu Schöneborn; 5) Schule Linge: die Herren Lehrer Döring zu Linge, Eduard Kopperberg zu Linge, Karl Kaiser zu Kattwinkel; 6) Schule Rodt: die Herren Lehrer Wolfslast zu Rodt, Aug. Gust. Wirth zu Calsbach, Karl Wirth zu Stülinghausen.

& **Marienheide,** 5. Juni. In Marienheide scheint es den Fürsorgezöglingen nicht zu gefallen, da in kurzer Zeit allein 4—6 Lehrlinge, die bei hiesigen Handwerkern eingestellt waren, Fluchtversuche gemacht haben. So hatten sich auch in der gestrigen Nacht die beiden Lehrlinge des Dachdeckermeisters Herrn Louis Kölsche heimlich entfernt. Jedoch haben sie sich ihrer Freiheit nicht lange erfreut. Die Polizeibehörde Hückeswagen erhielt sofort Bescheid und verhaftete die Flüchtigen, welche wieder in ihre Lehrstelle zurückgebracht wurden.

§ **Marienheide,** 5. Juni. Am 3. d. M., nachmittags um 6 Uhr, nahm der Kursus der Haushaltungswanderschule mit einer Prüfung und einer kleinen Feier sein Ende. Eingeladen waren die Eltern der Kochschülerinnen, die Herren Beigeordneten, sowie die Herren Gemeindeverordneten. Es ging ein einfaches Abendessen voran. Die aufgetragenen Speisen befriedigten allseitig und machten der Haushaltungsschule, besonders ihrer Lehrerin, Fräulein Koch, alle Ehre. Herr Bürgermeister Grothe begrüßte die zahlreich Erschienenen und hieß sie herzlich willkommen. Alsdann wurden die Kursusteilnehmerinnen einer mündlichen Prüfung unterzogen. Sämtliche Erschienenen sprachen sich höchst befriedigt über die Erfolge des Kursus aus und betonten, daß derselbe dazu beigetragen habe, die Mädchen zu einer rechten Lebensweise anzuleiten und ferner, um zu beweisen, daß man auch in der Lage sei, für wenig Geld ein schmackhaftes nahrhaftes Essen zu bereiten. Nachher weilten die Festteilnehmer noch gemütlich zusammen und konnten die Wirkung des Kursus nicht genug loben. — Demnächst wird noch ein weiterer Kursus in Müllenbach stattfinden, zu dem sich bereits 10—12 Teilnehmerinnen gemeldet haben sollen. Möge die schöne Einrichtung sich immer weiter ausbreiten und immer mehr Verständnis bei den Gemeindeeingesessenen finden.

* **Wichlbräck,** 5. Juni. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der Männergesangverein Hunstig am 2. Pfingstfeiertage im Lokale des Herrn Karl Dißmann hier ein Konzert. Der Männergesangverein Oesinghausen, wie der Hunstiger von Hrn. Lehrer Merten geleitet, sowie der Musikverein Einigkeit-Hunstig, haben ihre Mitwirkung zugesagt, sodaß dem gesang- und musikliebenden Publikum wirklich einige genußreichen Stunden bevorstehen.

)(**Köln,** 5. Juni. Eisenbahnraub. Zwei Mitglieder einer internationalen Gaunerbande überfielen in einem von Köln abfahrenden Pariser D-Zuge einen Pariser Herrn und raubten diesem eine Brieftasche mit beträchtlichem Inhalt. Einer der Verbrecher hatte den Herrn umarmt unter der Entschuldigung, daß er sich in der Person geirrt habe, und dann durch ein Nebenkupee das Weite gesucht. Der Bestohlene ließ sofort einen der Verbrecher verhaften, indessen stellte es sich heraus, daß der andere die Brieftasche an sich genommen hatte. Von letzterem hat man bisher keine Spur.

v. **Köln,** 5. Juni. Die Kaiserglocke unseres Domes, deren Klöppel einer Reparatur unterzogen worden ist, wird am morgigen (Pfingstsamstag) abend von 6.50—7 Uhr erstmals wieder ihre eherne gewaltige Stimme zur Einläutung des Pfingstfestes ertönen lassen.

* **Köln,** 5. Juni. Kindesmord. Eine 30jährige Frauensperson warf diesen Morgen in der Elsaßstraße ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt aus einem Fenster im dritten Stock auf die Straße. Sie wurde von der Polizei mit dem Kinde, welches sofort starb, nach dem Bürgerspitale gebracht.

× **Kerpen** (Bez. Köln), 5. Juni. Während die Frau eines hiesigen Friseurs die von St. Hubert heimkehrenden Pilger bejah, fiel ihr einziges vierjähriges Knäbchen kopfüber in ein Gefäß mit Wasser und ertrank. Wiederbelebungsversuche, die sofort angestellt wurden, waren erfolglos.

)(: **Saarbrücken,** 5. Juni. In Neurisch wurde ein Kind durch Ueberfahren getötet. Die Mutter gab infolge des Schreckens frühzeitig Zwillingen das Leben. Beide Kinder starben bald nach der Geburt.

)!(**M.-Gladbach,** 5. Juni. Gestern früh brach in der Jalousiefabrik von Wilhelm Effertz Feuer aus, wodurch ein Teil des Werkes ausbrannte. Die Firma beziffert den Schaden auf 35 000 Mk. Der Betrieb ist ungestört.

* **Heinsberg,** 5. Juni. Der hiesige Bürgermeister van Loyen, der schon seit einiger Zeit vom Amte suspendiert war, wurde jetzt aus demselben endgültig entlassen. Bis zur Wiederbesetzung wird die Stelle auf Anordnung des Regierungspräsidenten von dem Regierungsreferendar v. Hedemann aus Köln verwaltet.

† **Kreuznach,** 5. Juni. Der Kreistag beschloß die Errichtung eines Nahrungsmitteluntersuchungsamtes, dem auf Anregung der Regierung die Kreise St. Goar, Simmern und Meisenheim angegliedert werden sollen.

+ **Düsseldorf,** 5. Juni. Am Pfingstsonntag wird in der Kunsthalle zu Düsseldorf die Jahresausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen eröffnet, die sowohl von der Düsseldorfer wie auch von der auswärtigen Künstlerschaft reich beschickt worden ist. Die Mitglieder des Kunstvereins haben während der Dauer der Ausstellung (7. Juni bis 4. Juli) freien Zutritt zu sämtlichen Sälen der Kunsthalle; es bedarf nur der Vorzeigung des Anteilscheines an der Kasse. Aus den ausgestellten Kunstwerken wählt der Verein bekanntlich die Gewinne aus für die im Herbst stattfindende Verlosung, an der alle bis dahin noch beitretenden Mitglieder teilnehmen.

** **Marxloh** (Bez. Düsseldorf), 5. Juni. Gestern mittag überraschte in Bruckhausen ein Arbeiter seine Frau mit einem Liebhaber. Er erschoß darauf seine Frau, verletzte deren Liebhaber am Arm und tötete sich dann selbst durch zwei Revolverschüsse.

* **Mörs,** 5. Juni. Die mündelsichere Kreissparkasse zu Mörs, Hombergerstraße 58, erreichte in ihrem ersten vom 25. April 1907 bis 31. März 1908 sich erstreckenden Geschäftsjahr einen Gesamtumschlag von 26 058 923.41 Mk., welcher sich aus 13 057 121.66 Mk. Einnahme und 13 001 801.75 Mk. Ausgabe zusammensetzt. Der Einlagenzuwachs betrug 4 405 105.08 Mk. Der erzielte Reingewinn wurde mit 20 864.68 Mk. dem Reservefonds überwiesen. Die Entwickelung der von dem gesamten Landkreise Mörs garantierten Kasse hat hiernach eine den gehegten Erwartungen entsprechende Entwickelung gefunden und den Beweis erbracht, daß ihre Errichtung ein Bedürfnis war. Die Kasse gewährt für sämtliche Einlagen bei täglicher Verzinsung, beginnend schon mit dem Tage der Einzahlung, 4 Prozent.

(-) **Dortmund,** 5. Juni. Die Stadt Dortmund beabsichtigte, ihre Gebäude und Anlagen nach und nach in Selbstversicherung zu nehmen, und es war auch bereits ein Feuerversicherungsfonds begründet worden. Aus Mangel an ausreichenden Reserven ist die Stadt jedoch wieder von diesem Plane abgegangen, sie hat mit acht verschiedenen Versicherungsgesellschaften einen zehnjährigen Vertrag geschlossen. Es sollen aber jährlich 5000 Mk. zurückgelegt werden, um einen Grundstock zu errichten, der später die Selbstversicherung ermöglicht.

r. **Hagen,** 5. Juni. Gestern mittag ist hier in der Ruhr der früher bei dem Postamte in Kirchhunden als Postbote beschäftigt gewesene und jetzt bei der Eisenbahn als Unterbeamte tätige Caesar Nöckel, eingeborener Kirchhundemer, beim Baden ertrunken.

(-) **Halver,** 5. Juni. Die Arbeiten an der neuen Bahnlinie Oberbrügge-Halver-Wipperfürth bezw. Radevormwald werden jetzt energisch gefördert. Die Arbeiten sind gleichzeitig in Oberbrügge und in Radevormwald in Angriff genommen und schreiten rüstig vorwärts. Die Vergebung der Arbeiten an der Strecke Anschlag-Wipperfürth steht noch aus, diese Strecke ist bis jetzt noch nicht ausgeschrieben worden.

t. **Altenhundem,** 5. Juni. Gestern morgen wurde in der Saalhauser Gemeindejagd von dem Revierförster aus Oberhundem ein Wilddieb auf frischer Tat ertappt und da er Fersengeld gab, durch einen Schuß schwer verletzt.

§ Beethovens Klaviersonaten.

Von Ernst Brüning.

Noch einmal sei es mir gestattet unter obiger Ueberschrift zu schreiben, machen doch die Klaviersonaten einen wesentlichen Teil von des Meisters Kunstschaffen aus. Wir können aus denselben seine Oper wegdenken, auch seine Lieder, die Sonaten aber ebenso wenig, wie seine Sinfonien und Quartette. In ihnen zeigt sich die Kunst Beethovens in ihrer ganzen Vollendung und einzigartigen Größe. Er ist es gewesen, welcher der Sonate ein neues gewaltiges Lebenselement zuführte, ohne aber die alte Form zu vernichten oder ihre Grundzüge aufzuheben. Die Neuerung war eine durch den reich bewegten und rein subjektiven Ideengehalt von Beethovens Werken bedingte und gerechtfertigte Erweiterung. Die alte Form der Sonate erfuhr durch ihn in der mannigfachsten Weise eine Vertiefung. Er verschärfte vielfach die Kontraste der führenden Themen, dehnte den Umfang seiner Themen und Sätze in einer vor ihm nicht geahnten Weise aus, verwendete harmonisch vielfarbige Gegensätze in reichster Fülle, steigerte die rhythmischen Ausdrucksmittel der Musik in der gewaltigsten Weise und wußte den Ausbau seiner Sätze so konsequent zu gestalten, daß wir in denselben in jedem Tone ein vollendetes Ganze erkennen müssen, ein Ganzes, in dem Absicht und Ausführung, Wollen und Vollbringen sich decken. Auch die Fugenform unterlag durch Beethovens Schaffen einem Umwandlungsprozesse; auch in sie drangen subjektiv bewegte Momente in höherem Maße ein, als es bisher geschehen war; auch sie wurde Künderin all des tiefen seelischen Lebens ihres Wiedererweckers. Beethoven ist in Wirklichkeit der Wiedererwecker des großen Thomaner-Kantors Joh. Sebastian Bach gewesen. Er selbst, Beethoven, steht auch im Mittelpunkte seiner Schöpfungen. Dichterische oder bildnerische Werke konnten seine Phantasie nur insoweit befruchten, als die in ihnen ruhenden Gedanken sich mit seinem eigenen Fühlen und Denken deckten und sympathische Saiten in seinem Innern berührten. Er lebte sein eigenes reiches Leben und hatte es nicht nötig, sich von anderen die Anregung für sein Schaffen zu holen. Effekthascherei war Beethoven verhaßt; den billigen Lorbeer gleißender Technik verachtete er. Zu den gewaltigen Steigerungen der Anforderungen, die das Bewältigen seiner Klavierwerke voraussetzt, kam er einzig und allein durch die innere Konsequenz seines Schaffens. Es ist überflüssig, alles das aufzuzählen, was Beethoven an technischen Problemen dem Klavierspieler zumutet; sie umfassen das ganze Gebiet der Spieltechnik. Wer Beethoven meistern kann, wird in keinem Werke der nach ihm Erschienenen eine wirkliche Schwierigkeit finden, so weit diese Schöpfungen den Namen von Kunstwerken verdienen und nicht von einzelnen Virtuosen für ihre besonderen Zwecke mit gesuchten Schwierigkeiten überladen sind. Gründliche technische Schulung ist die erste Vorbedingung für die genügende Wiedergabe von Beethovens Sonaten. Aber nicht die einzige. Sie zu verstehen erfordert mehr noch als eine musikalische eine tiefgründige allgemeine Bildung. Herr Musikdirektor Inderau hat in den von ihm veranstalteten Klavierabenden bewiesen, daß er diese Vorbedingungen erfüllt. In seinen sechs Klavierabenden hat uns Herr Inderau achtzehn Sonaten von Beethoven vorgespielt. Wahrlich, eine Riesenaufgabe. Wir können ihm nur unseren vollen, ganzen Beifall für das aussprechen, was er uns geboten hat. Wir sind ihm aber auch von Herzen dankbar. Tauchen nicht hier und da schon Stimmen auf, die Beethoven für veraltet halten? Da heißt es denn, Front zu machen und Einkehr zu halten und dazu können solche künstlerische Abende helfen, wie sie uns von Herrn Inderau geboten wurden. Denken wir uns Beethoven fort aus unserm Kulturleben, so geschähe uns ein nicht zu ersetzender Verlust. Um alles Große und Tiefe hat dieser gewaltige Mann gewußt. Er ist einer der Bannerträger des deutschen Geisteslebens, und sein Werk mit allen Kräften zu erhalten und zu fördern muß jedem von uns angelegen sein, der sein Volk lieb hat.

Vermischtes.

* **Berlin,** 5. Juni. Ein großer Soldatenmißhandlungs-Prozeß beschäftigt seit gestern das Berliner Kriegsgericht. Der Unteroffizier Thamm von der 1. reitenden Batterie des 1. Gardefeldartillerie-Regiments ist der Soldatenmißhandlung in 600 Fällen angeklagt. Neben ihm sitzen zwei Sergeanten, ein anderer Unteroffizier und vier Kanoniere wegen Beihilfe auf der Anklagebank. Der Selbstmord eines Kanoniers wird auf die Mißhandlungen zurückgeführt. Der Angeklagte muß die Straftaten im allgemeinen zugeben, entschuldigt sich aber mit großer Erregtheit. Der Selbstmörder ist u. a. auf Befehl des Unteroffiziers von „alten Leuten" mit der Fahrpeitsche geschlagen worden. Ein Zeuge bekundete, daß die Mißhandlungen wegen der Drohung, es gebe noch mehr, nicht angezeigt worden seien. Wenn die „Alten" in Aktion treten sollten, sagte Thamm nur: „Da kommt der Hund, der soll was holen!" Ein anderer Zeuge erhielt von dem Unteroffizier täglich Schläge und Stöße. Das Gericht lehnte den beantragten Ausschluß der Oeffentlichkeit ab.

+ **Fuhrwangen.** Eine schauder erregende Familientragödie ereignete sich hier, die um so größeres Aufsehen erregte, als es sich dabei um eine Familie makellosen Rufes handelt. Der Schreiner Reinhard Nägele, der mit seiner Frau im besten Einvernehmen lebte und aus dessen Ehe zwei Kinder im Alter von zwei Jahren und sechs Wochen entsprossen sind, fand, als er nachmittags nach Hause kam, alle Türen verschlossen. Um in seine Wohnung zu gelangen, drückte er ein Fenster ein und fand zu seinem nicht geringen Schrecken seine Frau und beide Kinder tot vor. Die Frau hat anscheinend in geistiger Umnachtung erst ihre zwei Kinder in einem Gefäß voll Wasser ertränkt und sich dann selbst durch Erhängen das Leben genommen. Ein hinterlassener Zettel enthielt die Mitteilung, für die Kinder sei gesorgt, sie seien jetzt im Himmel; wo sie (die Frau) hinkäme, wisse sie noch nicht.

† — **Ein Bankier vor Gericht.** Wegen Unterschlagung und Konkursvergehens hatte sich der Bankier Philipsborn vor dem Berliner Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte machte in früheren Jahren gute Geschäfte und hatte sich bis 1890 ein Vermögen von 400 000 Mk. erworben. Nach und nach ging alles wieder verloren. Sein letzter Rettungsanker waren die ihm anvertrauten Depots. Aber alle Spekulationen schlugen fehl. Die Verbindlichkeiten betrugen schließlich 183 000 Mark, denen nur einige tausend Mark in bar und Guthaben gegenüberstanden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig und das Urteil lautete auf 9 Mon. Gefängnis.

„Was für ein Onkel?" fragt Salomea verwundert. Pfiffig legt die Kleine den Finger auf den Mund. Und ehe die Mutter weiter forschen kann, reißt Ninella schon die Tür auf.

„Er ist da, Frau Belloni! Er ist da!"

„Aber wer denn? Wer?"

„Der Herr vom Monte Pincio! Ich hab 'n in den Salon geführt."

Und schon ist sie wieder fort.

Kopfschüttelnd erhebt sich Salomea vom Boden, wo sie vor den Handkoffern kauerte. Rasch streicht sie sich vor dem kleinen Spiegel die Haare zurecht und bindet die Hausschürze ab.

„Bleib' hier!" gebietet sie Angelina, die durchaus nicht will.

Dann öffnet sie die Tür zum „Salon".

(Fortsetzung folgt.)

, Eine Pfingstliebesgeschichte.

Von Minna von Heide.

(Nachdruck verboten.)

Es war eine lustige Sache. Ein richtiges Pfingsterlebnis, denn am ersten Pfingsttag geschah es.

„Wie das Wetter Freitags ist, so ist es Sonntags. Das ist eine Weisheit von Alters her," behauptete die Großmutter. (Es regnete nämlich Freitags). Aber das junge Volk krähte Großmutter mundstill, und als das zierliche blonde Kätchen sich noch heimlich hinter die Alte steckte, da gab die Weißhaarige lächelnd nach und stimmte mit für den großen Tagesausflug am ersten Pfingsttag.

Es ging rein toll her vor Uebermut. Fritz, der lange semmelhaarige Primaner, vergaß alle Würde und tuschelte mit Kurt und Max herum, die Zwillinge waren und nebeneinander in der Ober-Tertia saßen. Frieda, genannt Fried, der dick voll Lebensmut sitzende Backfisch, war überall und nirgends und heckte nichts als Pläne und kleine Seitensprünge aus. Und Robert, der flotte Student, war meistens mit dem älteren Kollegen untergehakt zu finden und wußte endlose Geschichten zu erzählen.

Hans Feld, Kandidat der Medizin, verkehrte schon lange im Hause Torenbergs. Er war an Jahren zweie älter als Robert, aber die Vernunft nach mindestens zehn. Vernunft — nein, seinem Lebensernst nach. Hans war ein Dithmarscher und ein rechter Träumer unter den fidelen Rheinländern. Torenbergs besaßen eine entzückende Villa in Bonn. Vater Torenberg hatte eine Weingroßhandlung und verfügte über einen gehörigen Batzen. Er war ein behagliches urgemütliches Haus und sah es gern, wenn sein halbes Dutzend aus Freundeskreise das Dutzend voll machte unter dem gastlichen Dach. Besonders den markigen blauäugigen Dithmarscher hatte er gern, weil sich so nett ein Wort mit ihm reden ließ.

Hans Feld war einfacher Leute Sohn, sein Vater war Handwerker in Wesselburen, Tischlermeister, ein emsiger Mann, der seine neun Kinder prächtig auf den Weg zu bringen wußte, und ein alter Philosoph, bei dem die guten Gedanken mit den Hobelspänen fielen. Hans hatte sie sich von seiner frühesten Jugend an zu langen gewußt, und für den Alten war es eine Lust gewesen, in den willigen, fruchtbaren Boden zu streuen. Daß der Alte neben seinen Achten das Studium seines Mediziners nicht allein zu bestreiten vermochte, lag auf der Hand. Hans unterrichtete schon als Gymnasiast, und Robert Torenberg hatte seit Jahren zu denen gehört, denen Hans beständig auf die Beine half, und zwar mit allerbestem Erfolg, was Torenberg sen. in dem Maße nie zu hoffen gewagt hatte, und weswegen ihm der junge strebsame Mensch fast wie ein eigenes Kind ans Herz wuchs.

Aber es schlug noch ein Herz für den im gesellschaftlichen Leben etwas schüchternen Hünen. Und dieses Herz trug das blonde Kätchen in der Brust. Seit Bruder Robert den großen ungeschickten Menschen zum erstenmal ins Haus brachte — sie ging damals noch in die Schule — hatte sie sich an ihm festgesehen. Seitdem lauschte sie seiner stillen ernsten Art und weinte am Abend manche heimliche Träne in ihr Kissen, weil der Lange niemals besondere Notiz von ihr nahm. So war es leider geblieben. Das heißt, Kätchens Sehnsucht war immer größer geworden und ihr Herz schlug immer stürmischer bei dem Anblick des Geliebten. Und Hans sah sie immer weniger an und verbeugte sich bei jedem neuen Besuch steifer vor ihr. Uebrigens würde er in einem halben Jahre Assistenzarzt sein. Einen Mädchenmund aber hatte er noch nicht geküßt. Nur daran zu denken, gestattete er sich nicht. Er schämte sich ordentlich, wenn so etwas sich einmal in seinen Sinn drängen wollte. Einen Mädchenmund küssen — er, mit den schwerfälligen, eckigen Bewegungen! Mit den großen Händen und Füßen und — — Oh! — Blutrot stand Hans Feld vor sich selber. Schwindlig wurde es ihm vor den Augen, wenn das zierliche feine Kätchen wie eine Gazelle an ihm vorüberhuschte. Wenn das duftige weiße Kleid flatterte und ein ganz feiner Hauch von ihr zurückblieb, über dem das zarte Weiß noch nachzuleuchten schien, das sich aus dem kleinen Ausschnitt von der weißen Haut des Halses ergoß. — — Ueber die Maßen schämte sich Hans Feld.

Großmutters hundertjähriger Kalender hatte schmählich gelogen. Es war am ersten Pfingsttag ein solch ausgesucht schönes Wetter, daß die Wogen der Freude im Hause Torenberg in aller Herrgottsfrühe schon höher gingen, als der Drachenfels ragt, der bestiegen werden sollte.

Ein Hahn hatte kaum schon gekräht, es war vier Uhr morgens, als die Gesellschaft auswanderte; Großmutter und Mutter voran und Vater mit den Gören hinterdrein.

Die aufgehende Sonne badete ihre ersten Strahlen im Rhein. Der breite leuchtende Strom dehnte sich wie majestätische Flügel und trug die Menschen wie Federn auf seinem Rücken. Es war eitel Wonne und Lust.

Aber der Höhepunkt des Tages war entschieden folgende hochdramatische Szene: Etwa eine Stunde nach der Mittagsmahlzeit — man wollte sich eben zum Kaffee versammeln — gewahrte die Torenbergfamilie, daß ihrer zweie fehlten. Diese zweie waren sonderbarerweise das Kätchen und Hans Feld. Und in welcher Situation fand man die beiden? Ganz unglaublich. Sozusagen hilflos standen sie voreinander auf der alten Burgruine, zu der es sich seitwärts schlängelt von der Drachenfels-Restauration aus. Kätchens Strohhut lag an der Erde und ihre krausen, blonden Haare erfreuten sich der allergrößten Freiheit, die zarten Wangen glühten. Und Hans erst! Den funkelnagelneuen Gehrock über der Brust, auf den Schultern und am Saum zerrissen. Die Gesamtrückansicht eine Landschaftsmalerei. — —

Aber als Robert mit großem Hallo und mit der allergrößten Verblüffung (er hatte nämlich wirklich nichts gemerkt) auf die beiden zustürzen will, zupft ihn Vater Torenberg sacht am Aermel: „Laß uns lieber sorgen, daß die anderen nicht auf diese Fährte geraten, hier muß ruhestörender Lärm vermieden werden. — —" Und sie schlugen sich seitwärts in die Büsche.

Hans und Käte merkten von nichts was. Und als sie lange genug voreinander gestanden hatten, fielen sie sich ganz von selbst in die Arme. Das war sehr verwunderlich und noch verwunderlicher war es, daß der hölzerne Hans Feld sich plötzlich als ein außerordentlich geschickter Mensch erwies. Er gebärdete sich, als hätte er mit diesem kleinen, roten Mädchenmund, an dem er so lange achtlos vorübergegangen war, den Schlüssel zum Himmelreich gefunden.

Doch halt, achtlos — er beichtete Käte, daß er sie all die Jahre ihrer Bekanntschaft heimlich in seinem Herzen getragen, aber daß er nie gewagt haben würde, die Hand nach ihr auszustrecken, wenn es nicht „so" gekommen wäre. — —

Ja, wie „so" denn?

Käte hatte sich nämlich heimlich mit einem Maultiertreiber in Verbindung gesetzt in der Absicht, ihre sehnsüchtigen Gedanken mal durch einen lustigen Ritt ein wenig zu zerstreuen. Der gleichgültige Hans, der sie im Grunde nie aus den Augen ließ, war ihr in banger Sorge verstohlen gefolgt und er geriet in schäumende Wut, als das träge Tier weder im guten noch im bösen von seiner liebreizenden Reiterin zu bewegen war, ein flotteres Tempo anzuschlagen. Er spielte, so gut er es fertig brachte, den Zufälligen und bot bescheiden seine Hilfe an. — Die dunklen Mädchenaugen leuchteten auf. Hopps war das Mädel aus dem Sattel und im nächsten Augenblick saß Hans dem Eigensinnigen auf dem Rücken. Nur, daß der Aermste vergessen hatte, daß er eben der hölzerne Hans war und daß er noch nie mit so einem Tier zu tun gehabt hatte. Das Ende vom Liede bestand darin, daß der Esel siegte und der Kavalier am Boden lag und noch ein Mollstückchen Not hatte, sich auf allen Vieren zu halten.

Und nun wurde aus dem kleinen blonden Mädchen der Schutzengel, was sich entschieden hübscher machte. So gut es ging, klopfte es mit der zierlichen Rechten den langen Hans sauber, nahm den gänzlich Verwirrten bei der Hand, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt und schlug ohne weiteres mit ihm den Weg zur Burgruine ein. Dort wußte der liebliche Schutzengel nun allerdings auch nicht gleich, was mit dem langen, breitschultrigen Menschen zu beginnen sei, zumal die Einsamkeit um die beiden nahezu beängstigend war. (Das Bild, das Vater und Sohn gewahrten.) Dennoch fand sich der richtige Weg: Das zierliche Mädchen begann fröhlich die Pranke seines Gegenüber zu streicheln und siehe da, es erwies sich, daß Hans Feld kein Raubtier war.

§ — **Die Riesenaussperrung von Schiffsbauern** die seit langem in England droht, wird nun zur Tatsache. Da die Arbeiter der Clyde Schiffswerften es ablehnten, die Arbeit bis Donnerstag wieder aufzunehmen, hat der Verband der Arbeitgeber den Gewerkvereinen mitgeteilt, daß alle Arbeiter an der englischen Nordostküste ausgesperrt werden.

* — **Todessturz eines Luftschiffers.** In New-Jersey in Nordamerika machte ein Luftschiffer einen Ballonaufstieg in Anwesenheit von Hunderten von Zuschauern. In Höhe von 600 Meter wollte er sich mit einem Fallschirm herablassen; der versagte aber und der Luftschiffer stürzte zu Tode.

Zivilstands-Nachrichten

der nachverzeichneten Bürgermeisterei.

Marienheide. Geburten: Maria Elisabeth, T. v. Josef Palm zu Marienheide. — Elfriede Henriette, T. v. Karl Dörscheln zu Calsbach. — Elsbeth, T. v. Otto Lingenberg zu Marienheide. — Wilhelm, S. v. Adolf Kruse zu Stülinghausen. — Klara, T. v. Friedrich Wilhelm Budde zu Griemeringhausen. — Otto, S. v. Wilhelm Kühr zu Schöneborn. — Johann Josef, S. v. Peter Josef Ommer zu Oberwette. — Paul, S. v. Johann Becker zu Marienheide. — Gottlieb Friedrich Wilhelm, S. v. Friedrich Wilhelm Tweer zu Börlinghausen. — Alfred, S. v. Karl Gustav Klüser zu Müllenbach. — Elli, T. v. Gustav Pus zu Ummenberg. — Elise, T. v. Wilhelm Ommerborn zu Neuenhof. — Edith, T. v. Friedrich Wilhelm Krebs zu Calsbach. — Franz, S. v. Friedrich Karl Schmidt zu Oberwette. — Bruno Karl, S. v. Karl Wette zu Marienheide. — Heiraten: Otto August Merten zu Windhagen mit Emma Lingenberg zu Kotthausserhöhe. — Franz Beutelstahl zu Velbert mit Mathilde König zu Marienheide. — Karl Albert Peters zu Düsseldorf mit Emma Rauhe zu Müllenbach. — Albert Hütt zu Marienheide und Paula Berghaus zu Winkel. — Friedrich Linden zu Aachen mit Pauline Wiefel zu Müllenbach. — Julius Rech zu Müllenbach und Anna Wiefel zu Müllenbach. — Justine Hagen zu Marienheide, 79 J. — Maria Anna Löltgen geb. Frühe zu Marienheide, 80 J. — Karl Bongart zu Marienheide, 44 J. — Hedwig Budde zu Griemeringhausen, 5 J. — Johanna Linden, geb. Karthaus, zu Dänghausen, 68 J. — Josef Wilhelm Kühlmann zu Marienheide, 1 M. — Totgeburt der Eheleute Franz Gustav Goller zu Reppinghausen. — Karoline Lemmer, geb. Calsbach, zu Oberwette, 34 J. — Anna Maria Scherkenbach, geb. Frielingdorf, zu Oberwette, 52 J. — Agatha Finke zu Oberwette, 4 J. — Albert Causemann zu Marienheide, 3 J. — Karl Wilhelm Schöneberg zu Stülinghausen, 83 J. — Emma Winter zu Griemeringhausen, 7 J. — Elisabeth Brochhagen zu Marienheide, 57 J. — Karl Hasky zu Himmerkusen, 64 J. — Totgeburt der Eheleute Johann Wilhelm Finke zu Oberwette. — Klara Luise Schenk zu Müllenbach, 1 J. — Josef Blaha zu Oberwette, 5 M. — Hedwig Winter zu Griemeringhausen, 3 J. — Karoline Sax, geb. Backhaus, zu Oberwipper, 26 J.

Marktberichte.

Köln, 4. Juni. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: 1422 Kälber, 1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84, Doppellender bis 98, 2. mittlere Mast- und Saugkälber 74—77, 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—68 M. Schafe ohne Wolle: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 84, Sauglämmer 83, 2. ältere Masthammel 78—82, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — die 50 Kilo Schlachtgewicht. Das Geschäft war in Kälbern ruhig, in Schafen langsam. Am 4. Juni wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 128 Viertel Großvieh, 176 Kälber. 1880 Schweine, 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62, vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr, 2. fleischige 58—60, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 52—55 M. Bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht, abzüglich 20—22 Prozent Tara. Schleppendes Geschäft. — Fleischpreise im Großhandel das Kilo: 1. hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen: 1. 1,46—1,48, 2. 1,40—1,44, 3. 1,36 bis 1,38. Kühe: 1. 1,38—1,40, 2. 1,26—1,28, 3. 1,20 bis 1,24. Schweinefleisch: 1. 1,34—1,36, 2. 1,28—1,32. 2. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch: 1. 1,24—1,28, 2. 1,18—1,20, 3. 1,10—1,16. Kalbfleisch: 1. 1,36—1,40, 2. 1,26—1,30, 3. 1,10—1,18 M. Mittelmäßig.

Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 23

Schutzmarke Kreuzstern.

Die kurze Kochzeit von MAGGIs Suppen mit dem Kreuzstern kommt der Hausfrau an den heissen Sommertagen ganz besonders zu statten. **Nur mit Wasser** aufgekocht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. **in kürzester Zeit 2** Teller wohlschmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs Suppen,** Schutzmarke „Kreuzstern".

(Mehr als 30 Sorten.)

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Jenny Heuser
Otto Kirsch,
Gerichtsreferendar,
Verlobte.
Gummersbach, Köln,
Pfingsten 1908

Frieda Wagener
Adolf Potthoff
Verlobte.
Niedersessmar, Vollmerhausen,
Pfingsten 1908.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Nichte **Mariechen** mit Herrn Rektoratschullehrer **Willy Jaeger** aus **Lütgendortmund** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Rinkscheid, Pfingsten 1908 b. Mühlhofe (Westf.).

Dietrich Piggemann und Frau,
Eleonore geb. Turck.

Mariechen Fernholz
Willy Jaeger
Verlobte.
Rinkscheid, Lütgendortmund,
Pfingsten 1908.

Todesanzeige.

Gestern morgen 3 Uhr entschlief unser liebes Söhnchen

Ewald Willy

im zarten Alter von acht Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern
Otto Paffrath u Frau
Berta geb. Höver.

Gummersbach,
5. Juni 1908

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. ½6 U., vom Sterbehause aus statt.

Schützenfest Bergneustadt.

Pfingst-Sonntag, Montag u. Dienstag,
7., 8. und 9. Juni 1908.

FESTORDNUNG:

Pfingst-Sonntag, den 7. Juni:
nachmittags 2½ Uhr:
großer Festzug;
nachmittags 4 Uhr:
großes Streichkonzert
im Festlokale;
½9 Uhr abends: **Zapfenstreich.**

Pfingst-Montag, den 8. Juni:
morgens 8 Uhr:
Beginn des Königschießens;
10 Uhr: **Versammlung der Schützen im Vereinslokale, Auszeichnung der Ehrenmitglieder und gemeinschaftlicher Kirchgang;**
nachmittags ½3 Uhr:
Festzug durch die Stadt,
Preisschiessen,
Tanzvergnügen
u. Kinderbelustigungen,
Krönung des Schützenkönigs;
abends 8 Uhr:
Festessen,
nachher **BALL** im Vereinslokale.

Dienstag, den 9. Juni:
morgens 10½ Uhr:
musikalischer Frühschoppen,
nachmittags 3½ Uhr:
Zug durch die Stadt:
Abholen des Königs mit Hof;
nachmittags 4 Uhr:
Preisschiessen,
Tanzvergnügen
u. Kinderbelustigungen;
abends 8 Uhr:
Festessen, nachher **Festball.**

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Reg. Nr. 9 aus Koblenz, in der Stärke von 23 Mann, unter persönl. Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn W. Prellberg. — **An sämtl. Preisschießen können Fremde teilnehmen. Fremde, sich legitimierende Schützen sind zu den Bällen entreefrei.**

Kirmes findet Montag und Dienstag statt.

Zu obigem Feste halte mich bei Verabreichung von nur guten Speisen u. Getränken bestens empfohlen.
Alb. Heuser.

Marie Zabel
Ernst Bleichert
Verlobte.
Niedersessmar, Derschlag,
Pfingsten 1908.

Todesanzeige.

Heute mittag 12½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Klein

im Alter von 19 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Chr. Klein.

Börnhausen, Gosse u. Wiehl, den 5. Juni 1908.

Die Beerdigung findet am 1. Pfingsttage, nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Die Gebühren sowie die Bestättergrenzen für das bahnamtliche An- und Abrollen der Eil- und Frachtstückgüter auf Station Marienheide sind neu festgesetzt und aus der Gebührenordnung zu ersehen, die der Begleiter des Fuhrwerks bei sich zu führen hat. Weitere Auskunft erteilt auf Verlangen die Gitterabfertigungsstelle zu Marienheide.

Elberfeld, im Mai 1908.
Kgl. Eisenbahndirektion.

Eisschränke
der Neuzeit

liefert von erstklassiger Fabrik in solider, moderner Ausführung
August Heuser,
Gummersbach.

Königl. Preuss. Klassenlotterie.
Ziehung 1. Kl. 7. und 8. Juli.
¼, ½, ¼, ½ Lose,
40, 20, 10, 4 Mark
Porto 10 Pf.
C. Schnabel, Kgl. Lott.-Einn.,
Gummersbach.

Gummersbacher Schützenverein.

Stiftungsschießen
(auf Sterne)
am **Pfingstmontag, 8. d. M., nachm.** von **4—7 Uhr.**

Mit der ersten Runde wird die Schießliste geschlossen.

Das Kommando auf dem Schießstande ist dem Vereinsbüchsenmeister, Herrn Wilh. Torley, übertragen.

Gummersbach, den 4. Juni 1908.
Der Vorstand.

Zum **Schützen-Frühschoppen,** ab 11½ Uhr vormittags, ladet ergebenst ein **Bitzhenner,** Festwirt.

Als Verlobte
empfehlen sich:
Julie Ochel
Chr. Köster
Bergneustadt, Hüngringhausen,
Pfingsten 1908.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Sohn, unseren Bruder und Schwager

Friedrich Rodtmann

im Alter von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Lieberhausen, den 5. Juni 1908.

Die Beerdigung findet am 2. Pfingsttage, nachmittags 4 Uhr, statt.

Restauration Ernst Fisg.

Am 2. Pfingstfeiertage
von 6½ Uhr ab

Garten-Konzert.

Eintritt frei.

Kirmes zu Marienberghausen.

Bei Gelegenheit derselben findet **Pfingstmontag,** den 8. und **Dienstag,** den 9. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

statt. Entree frei. Getränke nach Belieben.

Hierzu ladet freundlichst ein

Hermann Stöcker.

Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, dass Krämer, Rebbelroth, mit seinem **Karussell** anwesend ist.

Gummersbacher **Turnverein.**

Diejenigen aktiven und passiven Mitglieder, die sich an dem diesjährigen **11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.** am **18.—20. Juli** beteiligen wollen, werden gebeten, sich beim Schriftwart **Alfred Solbach,** Kirchstr. 4, in die Anmelde- und Wohnungsliste einzuzeichnen.

Am **2. Pfingsttage** findet bei mir
Ball
statt, wozu freundlichst einladet
Carl Kriegeskorte,
Gummersbach.

Entree 50 Pfg.

Statt besonderer Anzeige.

Paula Huhn
Carl Dissmann
Verlobte.
Vollmerhausen,
Pfingsten 1908.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Oswald Bickenbach** aus **Ründeroth** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Otto Bick u. Frau,
Clara geb. Zapp.
Obergelpe, Pfingsten 1908.
bei Hülsenbusch

Elisabeth Bick
Oswald Bickenbach
Verlobte.
Obergelpe Ründeroth,
bei Hülsenbusch,
Pfingsten 1908.

Einladung

sämtlicher **Handwerker** des Kreises zu einer Besprechung über den „Anschluß an die Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe für die Rheinprovinz" auf **Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 4½ Uhr,** im Hotel Theis in Dieringhausen.

Der Vorsitzende der Handwerkskammer Cöln, Herr Figge, hat sein Erscheinen zugesagt.

Infolge der Wichtigkeit des zur Besprechung gelangenden Punktes bitte ich um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Gummersbach, den 3. Juni 1908.
Der Königliche Landrat: Fischer.

Arbeitsvergebung.

Es sollen öffentlich vergeben werden:
450 cbm Bodenbewegung in der Grotenbachstr.,
422 lfd. m Kanalisierung der „
240 „ „ „ der Reininghausenerstr.

Angebote sind dem Bürgermeisteramte, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen bis zum **13.** Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit auch die eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter geöffnet werden.

Angebotsformulare sind beim Stadtbauamte gegen Erstattung der Schreibgebühren erhältlich; auch liegen hier die Pläne zur Einsicht aus.

Gummersbach, den 5. Juni 1908.
Der Bürgermeister: Dr. Barth.

Städtische Sparkasse Gummersbach.

Vom 1. Januar 1908 ab werden für Spareinlagen
3¾ %
Zinsen gezahlt. Verzinsung halbmonatlich vom 1. und 15. jeden Monats ab

Statt besonderer Anzeige.

Selma Paul
Carl Kremer
Verlobte.
Derschlag,
Pfingsten 1908.

Statt besonderer Anzeige.

Johanne Müller
August Flaskamp
Verlobte.
Walbach Bickenbach,
b. Ründeroth, Bez. Cöln.
Pfingsten 1908.

Statt Karten.

Martha Busse
Ewald Griesang
Verlobte.
Stassfurt,
Hamburg-Uhlenhorst,
Pfingsten 1908.

Welträder

sind für die Kreise **Gummersbach, Olpe** und **Waldbröl** nur bei unserem Vertreter, Herrn **August Hammer, Gummersbach,** in rühmlichst bekannter, bester Qualität zu haben.

Metall-Industrie Schönebeck, A.-G.

Herstellung von Pflastersteinen an tüchtigen Bruchmeister oder Fachleute in Akkord zu vergeben.

Die Firma van Kan & Co., Steinbruch Luhmicke in Dümmlinghausen, wünscht in ihrem Steinbruch die Anfertigung von Pflastersteinen auf beiden Seiten, **ganz getrennt vom Hauptsteinbruch,** an zwei Kolonnen in Akkord zu vergeben.

Sämtliche Gerätschaften, Schmiedearbeiten, Pulver werden frei gestellt. Doppelte Kipperbuden, Geleise, Wagen usw. sind vorhanden, um sofort anfangen zu können. Abdeckungsarbeiten werden unserseits ausgeführt, und ist mindestens für 1 Jahr für beide Stellen im Voraus abgedeckt.

Reflektanten wollen sich persönlich melden ab **Dienstag, 9. Juni 1908,** an **Hubert van Kan,** Mitinhaber der Firma, im **Steinbruch Dümmlinghausen.**

Ein **Mosaikmacher** (Kleinpflaster) per sofort gesucht. Akkordpreis Mark 7.— pro Kubikmeter.

Zum **Schützen-Frühschoppen,** ab 11½ Uhr vormittags, ladet ergebenst ein **Bitzhenner,** Festwirt.

Restauration Abbenroth.
20 Minuten von Wiehl.
Jeden Sonntag: **Garten-Konzert**
mit dem neuen Riesen-Starkton-Automat.
Grosse schattige Garten-Anlagen.
Ausflüglern bestens empfohlen.

Auf nach Walleseld
Gasthof **Dannenberg!**

Am **2. Pfingstfeiertage** findet in meinem Lokal von nachmittags **4 Uhr** ab

Kaffeekränzchen
und nachher **Ball** statt.

Um zahlreichen Besuch bittet
Robert Dannenberg.

Die Musik wird ausgeführt von der Strombacher Kapelle.

000201

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31 Dezember 1907 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1907.

Grundkapital	M.	9,000 000 —
Prämien-Einnahme für 1907	„	26,736 560 79
Zinsen-Einnahme für 1907	„	755 490 21
Prämien-Ueberträge	„	9 634,860 95
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital Reservefonds	„	900,000.—
Spar Reservefonds	„	1,500,000 —
	M.	52,526,911 95

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1907 . . . M. 14,199,503,608 —
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1907 gezahlt „ 14 239,184 24
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt „ 306,215,878 11
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf „ 34 895,119.70

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuerversicherung auch die

Versicherung gegen Wasserleitungsschäden

sowie die

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluß einer Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Aachen, den 1 Mai 1908.

Die Direktion:
Schröder.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich die Agenten der Gesellschaft:

Otto Schnabel, Kaufmann, und Otto Bremer, Techniker, Gummersbach;
Ewald Becher, Schreinermeister, Ründeroth.

Die Spar- und Darlehnskasse in Dieringhausen

verzinst sämtliche Spareinlagen vom 1. Januar d. Js. ab zu **3¾ %**.

Einzahlungen können jederzeit (auch durch die Post) gemacht werden.

ADAM OPEL, Rüsselsheim a. Main

OPEL

Näh-maschinen — Fahr-räder

Motorwagen.

Vertretung: Aug. Hammer, Gummersbach

Motorwagen

ALFA

18 Jahre im Betrieb sind unsere Separatoren Alfa-Separatoren

Während die meisten der heute mit grossem Wortschwall sowohl in den Zeitungen als auch durch herumreisende Vertreter angepriesenen Zentrifugen

neue praktisch ungenügend ausprobierte Systeme

sind, die dem noch unerfahrenen Landwirt durch Preisnachlässe und Versprechungen aufgedrängt werden, hat der ALFA-SEPARATOR gegenüber der gesamten Konkurrenz getreulich sein gestelltes Ziel verfolgt:

„dem deutschen Landwirt auf solider Geschäftsbasis die beste gewinnbringende Maschine, den Alfa-Laval-Separator, zu verschaffen."

Was im Alfa-Katalog steht — das kosten die Alfa-Separatoren auch,
Was im Alfa-Katalog steht — das leisten sie aber auch.
Fragen Sie hierüber Ihre Bekannten.

Druckschriften versendet kostenlos die
Alfa-Laval-Separator, G. m. b. H., Berlin 279

Wagen-Leidenden

teile ich aus Ueberzeugung gern unentgeltlich mit, was mir von jahrelangem, qualvollen Magen- und Verdauungsschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Jalousien m. Vorrichtg. gegen Sturm u. Geklapp., **Rolläden** m. Pat. Ketten, **Rollschutzwände, Holzrouleaux** in jeder Ausführung.

Jalousiefabrik **Ad. Zeuner**, Lüdenscheid, Fernspr. 448. Prospekte gratis. Feinste Referenzen

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul b. Dresden, à St. 50 Pf., bei:

G. Schulte, Franz Heuser, Carl Heuser Franz Sohn; in Bergneustadt: C. Scheffel und Chr. Schmittseifer; in Dieringhausen: H. Bickenbach

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 62.— an

Zubehörteile, la. Mäntel von ca. Mk. 4,—, Luftschläuche von Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikat, prompt und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preislage.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort Gegr. 1896

PFAFF

Neueste Verbesserungen! Grösste Dauerhaftigkeit! Höchste Leistung!

Zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

Eine gute Nähmaschine bezahlt sich selbst.

Niederlage bei:

August Hammer,
Gummersbach.
Maschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt.

Grabsteine,

ganz einfache und reichere, etwa 100 Stück, crd. zwecks Räumung zu mutwilligen Kosten preis abzugeben in Marmor geschäft **Paul Porzelt**, Cöln, Sionsthal Nr. 31

Nur 8½ Mk. franko

kosten 50 Meter, 1 Meter breit, bestverzinktes Deutsches Reichsdrahtgeflecht für Hühnerhäuser, Kaninchenställe und Gärten. Muster, Preisl. gratis u. franko.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht gesetzl. No. 87184 Gasch. Drahtgeflecht-Fabrik

J. Rustein, Duisburg-Ruhrort 843

Träger u. Gips

in allen Profilen u. auf Maß geschnitten, stets vom hies. Lager z. haben.

Ed. Ruegenberg sen.,
Olpe i. W.

Wichtig für Damen!

Besonders günst. Gelegenheit bietet sich den geehrt. Damen beim Einkauf von

Stickereien

u. **Festons.** Ich vers. an Private Madeirastickerei auf Doppelstoff, m 10 Pf., für Beinkleider u. Nachtjacken, m 15 und 20 Pf., Hochstickerei, m 30 u. 40 Pf., bunte Stickereien, m 15 u. 20 Pf., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 m 20 Pf., Hemdenpass (Handarb.), Stck Mk. 1,10, Klöppelecken (Handklöppelei) 68 Pf., Kisseneinsätze „Schlafe wohl!", „Träume süß", je 20 Pf., Klöppelspitzen, m 20 Pf. Muster versend. umgeh. u. franko das Stickerei-Versand-Haus

A. Seiber, Danzig.

Rheumatismus-

u. Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltl. briefl. mit, wie ich vom meinem qualvollen, hartnäck. Leiden vollständig geheilt wurde. **Carl Bader, München,** Kurfürstenstr. 40 a.

Kocke auf Vorrat mit Original-Weck

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

100000 fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Unübertroffenes, anerkannt bestes System.

Einfach, solide, zuverlässig.

—Verlangen Sie Prospekte—

Alleinverkauf:

W. Hoerder,
vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177. Gummersbach Telephon 177.

Bitte gratis Katalog zu verlangen über das beste **Hungerlicht**, Brutöfen, Geflügelhäuser, sämtl. Zuchtgeräte usw. Gefl. Anfragen nach Hessisch Oldendorf.

Habe eine herrschaftl. Wohnung vom 1. Oktober ab zu vermieten. Ernst Rohbach, Bergneustadt.

„Bioglobin"

D. R. P. 174770.

vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel, nervenstärk., blutbild., ärztl. empfohlen! Angenehmer, weinartig. Geschmack! Leitet verdauungsfördernd! Appetitanregend.

Größter Nährgehalt, nicht zu verwechseln mit Blutwein oder anderen Präparaten, daher wolle man Bioglobin oder andere Präparate, die für Bioglobin angeboten werden, zurückweisen, und nur das Original-Bioglobin verlangen.

Ohne Konkurrenz!

Die Flasche, ½ Ltr. Inhalt, 2 Mark.

Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

EDUARD STALLMANN

HAGEN i. W.
Körnerstr. 98/100.
Ausstellung gediegener Wohnungs-Einrichtungen
Grösstes Lager Westdeutschlands

Gummistempel jeder Art
schnell u. billig
liefert Luykensche Buch- u. Papierhdlg. Mahlo

Radfahrer,

beachten Sie meine Schaufensterauslage u. Preise!

Sie kaufen bei mir

Fahrräder,

sämtliche **Zubehör-** und **Ersatzteile** *gut* und *sehr billig.*

August Hammer,
Gummersbach,
Maschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt.

Geld 5–6 % braucht, wo schreibe sofort, auch in 5 Jahren, rückzahlbar. Streng reell, diskr. Zahlr. Dankschr. **J. Stuschke,** Berlin 57, Kurfürstenstr. 164.

Kapitalsanlage,

sicher und rentabel, auch für kleinere Kapitalisten, durch Ankauf von Braunkohlenkuxen. Fordern Sie bitte Prospekt und Spezialofferte sub **K F 2135** durch **Rudolf Mosse, Cöln.**

Konversations-Lexika,

Meyer-, Brockhaus-, Lueger's Lexikon der ges. Technik, geschichtliche u. wissenschaftliche Werke, Klassikerausgaben, ganze Bibliotheken, erhalten zahlungsfähige Personen ohne Anzahlung gegen geringe Monatsraten.

Off. sub **K J 2138** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Größter Posten

Strohhüte

in allen Farben 500 Stück

Sonnenschirme

werden wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Josef Habeth,
Bergneustadt, Hölnerstr. 144, Nähe vom Bahnhof.

„Brunsviga",

edelstes Fahrrad für Touren und Rennen.

Vertreter:
August Hesse, Niedersessmar

Schöne Wohnung,

4—5 Zimmer, am liebsten abgeschlossene Etage, per 15 Sept. od. 1. Oktober von kleiner Familie in Derschlag oder Umgebung zu mieten gesucht — Off. unt. G Z 149 an die Exp. dies. Ztg. erbeten.

Verlangen Sie gratis und franko die **Deutsche Dienstboten-Zeitung,** Krefeld

!! Viele offene Stellen !! f. Küchen- u. Zweitmädch., Köchin., Wärterin., Diener u. alles Hauspers.

Nebenverdienst

können Herren und Damen sich auf leichte Weise, durch Empfehlung eines überall gebrauchten, erstklassigen **Nahrungsmittels** verschaffen. Off. sub K H 2137 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Hausierer

für den Vertrieb leicht verkäuflicher Konsumartikel **sofort gesucht.**

Off. sub **K G 2136** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Erstklassige Bonbon- und Schokoladen-Firma sucht tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. — Offerten unter G. Z. 157 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche einen ordentlichen **Jungen,** welcher Lust hat die

Metzgerei zu erlernen.

Aug. Schirp, Metzger, Derschlag.

Ich suche zum sofortigen Eintritt ein properes und fleißiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn. Waschfrau vorhanden

Frau Heinrich Radermacher, Remscheid-Hasten.

Für sofort oder später ein tüchtiges, properes

Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht. Offerten an Frau C. F. Romünder, Remscheid-Hasten.

Zuverlässiges, braves **Mädchen,** in Hausarbeit erfahren, gegen guten Lohn für bald gesucht. Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

24. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

4. Juni 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

221 76 302 99 428 [500] 740 838 1003 129 61 91 417 [500] 75 810 20 [600] 600 627 2193 432 615 63 838 960 3089 167 204 462 577 713 97 802 4177 214 37 315 405 42 872 78 5064 77 103 220 64 171 540 87 5503 77 709 72 [1000] 746 88 958 [500] 833 930 7241 271 695 764 88 69 8001 72 123 311 37 588 766 834 65 9345 511 652 98 910 23 82 94

10036 91 726 75 [500] 1257 349 88 443 78 530 58 677 709 12013 29 [500] 222 61 408 660 13098 22 419 [500] 51 653 63 [500] 14187 217 319 58 434 69 645 725 15054 418 74 584 684 722 [1000] 859 944 60 81 16617 24 96 997 [1000] 17192 306 503 6 731 840 87 [500] 77 [1000] 76 272 [1000] 546 88 [500] 595 833 930 7041 171 695 764 88 69 8001 72 123 311 37 588 766 834 65 9345 511 652 98 910 23 82 94

10036 91 726 75 [500] 1257 349 88 443 78 530 58 677 709 12013 29 [500] 222 61 408 660 13098 22 419 [500] 51 653 63 [500] 14187 217 319 58 434 69 645 725 15054 418 74 584 684 722 [1000] 859 944 60 81 16617 24 96 997 [1000] 17192 306 503 6 731 840 87 [500] 77 [1000] 76 272 [1000] 546 88 [500] 595 833 930 7041 171 695 764 88 69 8001 72 123 311 37 588 766 834 65 9345 511 652 98 910 23 82 94

20129 68 215 24 313 653 746 920 919 49 21161 85 93 205 423 643 69 70 22036 205 376 615 [3000] 698 988 23163 24069 101 25 97 317 417 [500] 26 [1000] 535 992 [1000] 27 [500] 28 [1000] 94 [1000] 707 30 840 62 27386 677 823 76 941 42 28189 210 74 341 500 9 [500] 795 [3000] 805 29306 35 535 749 97 [1000] 930 [500]

30144 369 416 18 95 993 31 934 [1000] 708 [500] 43 56 999 32213 377 658 719 33178 84 204 [1000] 345 50 410 512 932 [500] 34027 78 [1000] 940 472 659 768 861 [500] 912 [3000] 84 35221 589 647 711 36 824 90 84 [1000] 37054 240 418 23 634 757 938 37146 271 579 84 930 [3000] 38392 200 [500] 13 841 800 12 39028 439 653 972

40031 137 213 99 745 41032 183 94 346 64 58 687 841 91 705 22 867 42207 237 498 635 963 65 769 953 41 43302 191 97 271 [3000] 514 [1000] 905 24 33 44016 134 279 312 [3000] 405 45116 208 361 64 630 734 854 83 88 967 46115 [1000] 47 [500] 121 499 553 710 48362 77 [1000] 134 84 851 [1000] 91 955 49364 64 [1000] 81 240 269 [1000] 415 575 694 959 [500]

50183 264 93 [1000] 840 51 146 [1000] 83 121 51193 91 975 98 620 [3000] 937 832 52315 413 24 723 2 53183 213 372 [1000] 463 501 13 741 971 54199 270 72 311 695 91 652 [3000] 929 [600] 62 82 55156 214 [500] 368 575 674 792 901 56137 246 629 71 [600] 57163 409 578 85 644 58 [500] 68 [1000] 25 754 85 90 59161 99 [1000] 264 [3000] 464 694 [500] 843 [3000] 915 64

60082 [600] 132 374 [500] 676 61193 354 428 525 84 879 741 86 935 62110 91 309 [500] 962 63237 439 553 74 631 868 64037 98 128 289 368 633 808 32 65413 572 93 734 845 [500] 89 66304 409 836 67366 491 665 740 68187 [500] 843 [1000] 583 748 826 42 45 964 69020 25 210 335 43 613 833 910 64 62

70094 [1000] 740 [3000] 321 611 71159 371 581 95 98 614 [500] 77 709 73 977 72245 660 670 828 37 901 77 73052 193 365 435 95 673 [600] 939 74137 72 221 80 341 437 686 745 79 894 [1000] 979 75104 11 261 322 460 537 748 76218 61 [1000] 333 766 [500] 91 807 97 922 77278 [600] 322 46 72 [1000] 701 40 853 78176 558 79 778 993 79016 [1000] 145 278 441 612 727 899 960 80

80013 63 63 472 752 858 85 81190 301 933 43 82143 406 37 546 768 873 941 83093 [600] 210 52 425 635 781 75 84102 389 461 67 74 731 85956 610 86204 349 401 23 640 736 998 87026 256 342 [1000] 709 503 [1000] 669 959 88386 84 406 874 [500] 89425 605 [3000] 688 721 47 811 [600] 31 94 910

90034 240 364 688 91069 218 675 603 734 824 92136 232 70 73 [3000] 420 539 668 [500] 93101 [600] 93 201 [500] 42 455 521 637 94 872 79 84 94236 92 366 434 686 621 719 866 83 955 95169 71 694 [500] 712 824 96141 [600] 204 22 [3000] 370 460 73 76 91 920 97048 66 81 104 415 507 97 643 8 9 [1000] 98135 381 479 543 98 763 811 20 99003 149 415 [500] 674 703 849 74

100117 80 312 77 537 101033 644 887 102075 177 392 [3000] 688 805 85 762 877 934 103018 79 176 202 49 368 [1000] 426 589 803 40 104 104307 97 453 714 [3000] 47 875 78 913 [1000] 105132 282 425 [800] 801 106100 39 [1000] 369 68 424 516 615 772 [3000] 107149 290 426 28 31 730 87 62 [600] 902 24 [1000] 88 108901 160 70 204 331 [1000] 591 710 92 109018 79 157 90 361 462 524 625 778 818 917 64

110072 234 536 699 735 111810 613 19 823 29 [500] 36 53 69 71 112125 245 399 631 731 96 875 113374 [500] 99 400 98 578 [500] 625 [600] 81 89 789 978 114007 638 703 876 934 115077 170 408 764 116000 24 31 803 995 117084 [3000] 341 445 650 80 877 796 807 118060 268 321 6 39 43 48 731 853 72 93 97 119158 268 363 617 870

120002 178 273 [500] 329 [600] 440 86 926 37 121622 76 728 44 931 [1000] 96 122107 418 597 123385 600 73 792 [1000] 905 19 124011 69 101 83 406 742 125004 233 [600] 94 855 879 126059 73 199 99 676 [3000] 765 55 127021 145 313 630 761 83 880 921 128685 67 677 129036 [3000] 481 502 641 711 975

130310 468 [3000] 131017 214 263 594 [600] 623 85 798 837 76 93 132184 322 515 [500] 733 84 133396 417 53 119 927 [3000] 134465 792 [1000] 135 286 417 [1000] 529 623 732 847 960 67 136015 78 129 85 880 [600] 903 [500] 85 [1000] 732 973 137171 [500] 495 604 65 821 138071 158 286 417 [1000] 529 623 732 847 960 67 139015 505 83 317 340 641 770

140095 [600] 173 95 291 453 67 841 141085 120 262 81 686 811 938 962 142 [500] 975 988 82 774 838 67 83 143057 95 253 [600] 99 [1000] 474 [1000] 7 [1000] 144527 328

437 516 931 [600] 37 146110 89 [3000] 763 147043 [800] 405 680 617 30 746 848 148113 218 326 67 464 624 [500] 35 62 714 843 149042 90 142 205 22 661 87 968

150028 217 469 93 626 69 777 807 10 151166 445 61 592 632 847 988 152057 311 [600] 614 99 697 153301 65 236 61 [1000] 154131 592 717 59 155044 100 200 311 29 37 45 74 80 [600] 28 33 54 665 97 156180 [600] 295 394 526 677 901 157020 238 318 419 643 48 61 853 904 18 89 158436 [3000] 649 80 83 893 942 159106 462 955

160145 437 73 510 [600] 833 [500] 93 161035 511 622 76 162053 137 318 522 642 [3000] 738 92 163153 231 401 749 83 93 868 89 [500] 924 164226 345 [1000] 430 69 731 165015 246 92 300 467 69 70 766 166128 663 702 827 62 167077 100 233 77 305 638 71 923 77 168737 887 912 169378 677 833 93

170015 41 442 691 731 171004 20 51 263 621 37 621 71 844 [1000] 935 172031 462 660 87 704 947 55 65 173604 49 135 397 411 51 585 98 670 [1000] 83 765 844 174087 105 433 64 645 57 [600] 75 651 65 717 830 [600] 175523 [1000] 341 421 60 662 846 71 176471 522 [1000] 736 802 900 177133 [3000] 67 83 843 [1000] 481 [500] 94 932 178134 37 207 8 [600] 354 484 635 [1000] 179132 78 401 501 25 791 809 36 99

180031 49 192 [800] 249 377 [1000] 444 894 181248 49 [1000] 88 420 639 717 60 75 832 [1000] 947 182306 670 73 99 863 183227 97 465 779 847 58 918 184072 228 385 528 688 926 88 90 185066 67 181 454 653 709 723 907 186217 316 17 20 60 646 82 878 [1000] 92 84 187230 464 786 820 928 188099 128 319 353 72 83 487 689 705 [600] 42 856 [3000] 926 189185 339 63 81 443 66 531 842 902 [500]

190213 635 607 741 97 824 191019 [3000] 133 40 88 347 823 192047 73 75 197 830 746 82 193181 84 668 802 783 636 66 934 194416 845 91 933 54 195055 96 123 25 294 97 344 410 633 50 704 925 29 49 196078 92 159 [3000] 281 619 687 197130 245 443 62 84 907 [600] 43 198015 140 447 63 67 590 748 891 9 24 936 199219 377 439 [500] 637 781 78 931

200046 100 35 271 578 821 922 201214 62 337 456 71 648 202041 421 703 [1000] 1000 876 204007 [1000] 187 281 612 20 86 81 953 205511 575 723 59 206221 25 67 71 375 635 859 207132 661 649 72 824 208027 128 [600] 27 292 599 820 965 70 209012 170 426

210026 963 405 80 690 702 802 44 211040 42 224 321 458 595 686 703 836 47 212069 191 358 577 [500] 604 772 77 922 [1000] 213301 612 708 823 85 923 214076 115 61 600 734 939 215339 78 528 57 664 974 216250 84 708 47 217036 279 409 608 60 90 691 [1000] 712 82 218871 797 [500] 943 219153 417 613 99 715 913

220001 194 728 989 221187 264 427 604 40 80 620 34 [600] 49 713 64 851 67 222024 [3000] 118 388 548 699 767 223005 106 301 [600] 97 666 831 46 90 224162 264 68 323 39 796 830 225005 99 116 18 83 847 74 [3000] 706 876 226443 585 614 715 823 953 227621 [500] 97 [1000] 228016 138 40 218 [500] 351 51 661 84 835 92 229343 45 574 759

230042 143 98 297 453 768 978 99 [500] 231064 [600] 176 226 [500] 494 783 821 46 950 [600] 232067 317 71 699 [500] 278 233007 158 213 407 [3000] 78 652 85 517 856 234247 629 76 854 962 235128 299 300 698 236148 [600] 447 68 925 [600] 43 237219 351 607 10 27 66 586 603 238004 21 220 519 37 76 864 912 239058 128 403 631 802

240018 41 62 66 217 93 [500] 331 489 655 718 57 [500] 831 241025 193 368 587 613 49 961 66 242012 83 353 [1000] 674 697 728 243110 [1000] 11 215 407 656 [1000] 919 244189 376 654 817 245178 223 317 [600] 27 66 87 403 99 650 246058 319 [3000] 9 48 466 644 [600] 247030 212 324 454 70 755 900 248300 653 [1000] 63 73 249033 688 973 78

250000 351 87 644 704 905 251000 416 67 584 691 705 57 954 252203 44 373 413 638 786 940 253634 254100 [1000] 97 930 341 47 505 721 98 848 68 255703 [1000] 89 801 901 256079 111 [1000] 215 311 504 691 760 871 913 257019 134 242 326 690 903 68 258188 354 445 623 33 908 [3000] 259466 96 433 544 860 736 45 822

260007 37 280 642 782 23 261019 326 56 559 601 262069 321 33 69 302 [3000] 506 710 857 77 263033 457 89 506 91 600 19 34 91 742 264061 78 164 210 [500] 11 353 460 781 886 963 265004 216 [3000] 607 21 57 72 189 266159 [3000] 268 644 [500] 765 874 267162 91 863 268066 225 647 751 269008 82 [500] 100 317 [1000] 532 56 665 867

270369 465 594 859 942 [500] 271115 371 488 531 94 702 10 272223 337 [1000] 83 404 [3000] 569 774 971 273150 61 261 482 545 61 65 610 787 274114 86 89 684 801 966 275064 87 399 464 564 666 853 276037 52 185 357 544 84 631 [1000] 704 943 277275 81 385 93 441 62 505 56 54 638 68 760 [1000] 82 278099 115 526 646 65 739 903 [1000] 279186 771

280014 24 254 77 499 281166 366 68 446 863 852 976 98 282138 336 [500] 611 665 82 749 800 59 996 283179 417 708 [1000] 40 593 284066 252 539 606 841 [1000] 931 285091 235 [1000] 302 90 819 [3000] 711 30 816 931 286368 207 312 644 287010 507 9 60 71

Berichtigung: In der Nachmittags-Ziehung vom 2. Juni sind 27884 statt 28884 und 18309 statt 18309, 46166 statt 45994, 9075 statt 90795, 21838 statt 213838, 27532 statt 2[illegible]

24. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

4. Juni 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

73 114 210 633 930 1039 87 86 149 [1000] 94 242 318 412 99 605 [3000] 63 2087 374 467 534 992 3419 628 43 69 4078 98 237 61 68 340 441 625 799 807 37 5173 265 310 459 6135 457 64 74 [1000] 556 [600] 779 922 7119 84 273 305 691 881 774 8370 8089 142 151 719 [1000]

15008 18 195 252 564 91 697 3 98 798 910 11141 [1000] 330 419 59 586 645 796 814 12054 584 94 918 919 13018 133 314 52 403 63 601 66 883 4111 362 439 70 661 754 74 75 930 15369 [600] 435 622 905 921 16162 244 64 592 808 876 [3000] 17138 664 829 41 61 959 18059 3 5 496 536 737 828 959 19290 616 669

20210 43 84 533 643 733 54 867 88 971 21225 72 300 74 417 [600] 910 [600] 66 27055 76 114 209 82 [3000] 314 422 949 99 22304 133 [500] 270 [1000] 393 662 820 766 890 916 [1000] 27 24 02 47 72 225 75 318 745 931 25213 392 30 437 679 793 809 941 68 [500] 26031 34 235 349 92 535 741 881 27029 85 260 368 461 [600] 513 [500] 716 961 74 28077 [600] 142 [3000] 698 731 43 93 97 29302 402 632 99 [600] 678 728

30118 413 515 63 [1000] 641 705 840 908 [500] 31066 70 91 110 45 97 767 68 32340 81 604 824 66 33096 275 499 597 662 751 930 34216 84 84 389 414 39 81 953 35308 692 761 956 [500] 36056 176 281 579 832 902 37073 139 96 385 [3000] 611 73 687 [1000] 984 38061 [3000] 124 63 211 20 497 593 868 39269 [500] 393 [500] 678 803 68 76

40000 30 63 133 203 36 353 532 65 81 41467 64 99 608 17 854 715 41 89 673 941 42005 [3000] 69 169 204 854 90 772 [1000] 897 43095 113 36 37 570 608 853 57 826 76 940 78 44023 [1000] 167 231 77 321 517 [1000] 70 [1000] 75 702 895 45269 [500] 325 [1000] 406 602 981 46232 167 282 609 692 748 84 854 902 45 47110 [500] 48 346 690 726 56 48294 [600] 99 350 413 45 789 853 93 49077 62 93 150 647 820 62

50053 76 [600] 88 100 232 61 [600] 405 50 51093 956 950 52107 254 455 618 56 711 844 76 53084 [1000] 109 93 247 347 647 60 933 54041 137 380 [500] 462 549 941 55028 85 72 79 [1000] 431 610 886 83 56393 539 72 57111 405 391 431 649 52 952 58140 [600] 299 90 340 848 964 [3000] 84 736 897 97 59009 146 77 251 73 455 830 [1000] 33 619

60203 74 457 81 642 878 89 61054 243 436 548 [600] 445 [16000] 863 89 [3000] 968 62028 124 327 408 67 99 668 760 96 63421 24 83 695 64495 803 8 [3000] 922 85 65102 241 333 [1000] 413 79 91 613 99 66004 245 575 [3000] 80 770 67118 38 420 561 68019 384 503 59 933 877 69358 376 79 462 [500] 633

70000 135 206 353 [1000] 72 [1000] 446 69 509 628 65 61 913 71007 154 275 87 90 369 90 635 619 39 66 708 72094 [500] 289 [500] 89 541 624 84 73249 288 375 769 841 74064 114 93 234 387 417 91 618 65 874 75381 86 [1000] 311 86 483 87 609 61 631 765 897 945 76163 [3000] 97 274 300 637 734 98 [500] 889 977 77025 330 595 819 48 742 888 [3000] 950 78008 169 91 309 606 636 [600] 79004 65 181 272 533 67 728 909

80291 307 628 [1000] 745 806 [1000] 81216 71 81 418 532 610 [500] 744 65 931 82165 [1000] 319 79 634 83088 [1000] 284 983 84100 326 99 432 57 631 41 667 710 840 964 85066 198 224 34 338 86010 139 440 87202 74 348 90 71 604 [500] 74 88146 67 393 [500] 420 635 74 760 84 932 42 [600] 996 89049 95 154 [3000] 340 [1000] 79 934

90051 111 48 217 341 63 539 84 91 91008 165 772 [3000] 92 92036 72 127 81 306 43 608 46 828 936 93131 548 639 946 97 94072 368 674 [500] 806 56 947 95355 555 [600] 781 823 912 96089 400 573 633 93 [1000] 838 963 97191 220 [1000] 425 647 [600] 98303 324 442 640 44 80 [600] 730 99070 106 240 74 369 409 752 971 88 [1000] und die Prämie 30000

100346 483 572 716 78 829 [1000] 101261 331 617 805 102057 95 114 213 631 67 823 102017 22 226 43 719 36 808 976 104064 85 112 218 23 [1000] 70 387 413 19 [600] 637 830 81 914 97 105022 46 253 [1000] 71 350 93 92 559 760 84 926 106279 [600] 310 31 418 27 49 93 98 612 784 893 107104 271 464 [500] 67 97 602 780 974 108047 63 [600] 108049 98 127 30 38 287 90 307 437 667 687 109083 264 [600] 312 431 536 669 747 72 98

110010 370 513 694 706 [3000] 83 955 111251 364 22 39 [1000] 434 [1000] 61 606 737 112043 59 104 259 81 85 415 36 [1000] 532 64 [3000] 90 695 705 934 113212 [1000] 139 [600] 763 114098 543 675 968 115 [600] 779 922 7119 84 273 305 691 881 774 8370 8089 142 151 719 [1000]

119008 18 195 252 564 91 697 3 98 798 910 11141 [1000] 330 419 59 586 645 796 814 12054 584 94 918 919 13018 133 314 52 403 63 601 66 883 4111 362 439 70 661 754 74 75 930 15369 [600] 435 622 905 921 16162 244 64 592 808 876 [3000] 17138 664 829 41 61 959 18059 3 5 496 536 737 828 959 19290 616 669

120210 43 84 533 643 733 54 867 88 971 21225 72 300 74 417 [600] 910 [600] 66 27055 76 114 209 82 [3000] 314 422 949 99 22304 133 [500] 270 [1000] 393 662 820 766 890 916 [1000] 27 24 02 47 72 225 75 318 745 931 25213 392 30 437 679 793 809 941 68 [500] 26031 34 235 349 92 535 741 881 27029 85 260 368 461 [600] 513 [500] 716 961 74 28077 [600] 142 [3000] 698 731 43 93 97 29302 402 632 99 [600] 678 728

130118 413 515 63 [1000] 641 705 840 908 [500] 131066 70 91 110 45 97 767 68 132340 81 604 824 66 133096 275 499 597 662 751 930 134216 84 84 389 414 39 81 953 135308 692 761 956 [500] 136056 176 281 579 832 902 137073 139 96 385 [3000] 611 73 687 [1000] 984 138061 [3000] 124 63 211 20 497 593 868 139269 [500] 393 [500] 678 803 68 76

140000 30 63 133 203 36 353 532 65 81 141467 64 99 608 17 854 715 41 89 673 941 142005 [3000] 69 169 204 854 90 772 [1000] 897 143095 113 36 37 570 608 853 57 826 76 940 78 144023 [1000] 167 231 77 321 517 [1000] 70 [1000] 75 702 895 145269 [500] 325 [1000] 406 602 981 146232 167 282 609 692 748 84 854 902 45 147110 [500] 48 346 690 726 56 148294 [600] 99 350 413 45 789 853 93 149077 62 93 150 647 820 62

150053 76 [600] 88 100 232 61 [600] 405 50 151093 956 950 152107 254 455 618 56 711 844 76 153084 [1000] 109 93 247 347 647 60 933 154041 137 380 [500] 462 549 941 155028 85 72 79 [1000] 431 610 886 83 156393 539 72 157111 405 391 431 649 52 952 158140 [600] 299 90 340 848 964 [3000] 84 736 897 97 159009 146 77 251 73 455 830 [1000] 33 619

160203 74 457 81 642 878 89 161054 243 436 548 [600] 445 [16000] 863 89 [3000] 968 162028 124 327 408 67 99 668 760 96 163421 24 83 695 164495 803 8 [3000] 922 85 165102 241 333 [1000] 413 79 91 613 99 166004 245 575 [3000] 80 770 167118 38 420 561 168019 384 503 59 933 877 169358 376 79 462 [500] 633

170000 135 206 353 [1000] 72 [1000] 446 69 509 628 65 61 913 171007 154 275 87 90 369 90 635 619 39 66 708 172094 [500] 289 [500] 89 541 624 84 173249 288 375 769 841 174064 114 93 234 387 417 91 618 65 874 175381 86 [1000] 311 86 483 87 609 61 631 765 897 945 176163 [3000] 97 274 300 637 734 98 [500] 889 977 177025 330 595 819 48 742 888 [3000] 950 178008 169 91 309 606 636 [600] 179004 65 181 272 533 67 728 909

180291 307 628 [1000] 745 806 [1000] 181216 71 81 418 532 610 [500] 744 65 931 182165 [1000] 319 79 634 183088 [1000] 284 983 184100 326 99 432 57 631 41 667 710 840 964 185066 198 224 34 338 186010 139 440 187202 74 348 90 71 604 [500] 74 188146 67 393 [500] 420 635 74 760 84 932 42 [600] 996 189049 95 154 [3000] 340 [1000] 79 934

190051 111 48 217 341 63 539 84 91 191008 165 772 [3000] 92 192036 72 127 81 306 43 608 46 828 936 193131 548 639 946 97 194072 368 674 [500] 806 56 947 195355 555 [600